

ANDREAS BOPPART

NEU-
LÄND
ISCH

in die Weite glauben

SCM
Hänsler

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Die Bibelverse wurden, soweit nicht anders angegeben,
folgenden Ausgaben entnommen:
Neues Testament und Psalmen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung.
Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Altes Testament Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EIN)

Gesamtgestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Collage Titelbilder: Profil Andreas Boppart: Joel Waldvogel,
Landschaft: Eutah Mizushima, Sternenhimmel: Dino Reichmut
Druck und Verarbeitung: Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7751-5797-1
Bestell-Nr. 395.797

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Die Bibelverse wurden, soweit nicht anders angegeben,
folgenden Ausgaben entnommen:
Neues Testament und Psalmen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung.
Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Altes Testament Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EIN)

Gesamtgestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Collage Titelbilder: Profil Andreas Boppart: Joel Waldvogel,
Landschaft: Eutah Mizushima, Sternenhimmel: Dino Reichmut
Druck und Verarbeitung: Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7751-5797-1
Bestell-Nr. 395.797

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Die Bibelverse wurden, soweit nicht anders angegeben,
folgenden Ausgaben entnommen:
Neues Testament und Psalmen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung.
Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Altes Testament Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EIN)

Gesamtgestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Collage Titelbilder: Profil Andreas Boppart: Joel Waldvogel,
Landschaft: Eutah Mizushima, Sternenhimmel: Dino Reichmut
Druck und Verarbeitung: Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7751-5797-1
Bestell-Nr. 395.797

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Die Bibelverse wurden, soweit nicht anders angegeben,
folgenden Ausgaben entnommen:
Neues Testament und Psalmen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung.
Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Altes Testament Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EIN)

Gesamtgestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Collage Titelbilder: Profil Andreas Boppart: Joel Waldvogel,
Landschaft: Eutah Mizushima, Sternenhimmel: Dino Reichmut
Druck und Verarbeitung: Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7751-5797-1
Bestell-Nr. 395.797

WIDMUNG

Dankbare Umarmungen gehen an Tamara,
meine vier Mädels, Angi und Joni, Peter und Silke.

Ohne euch gäbe es nicht wirklich viel
Neuländisches hier zu lesen.

Mögen die vorliegenden unter viel Schweiß
entstandenen Zeilen auch dich innerlich
aufwühlen, begeistern, herausfordern,
inspirieren, bewegen und ab und zu zum Schwitzen
bringen – vor allem aber die Sehnsucht
nach einem neuländischen Inneren wecken.

INHALT

FANTASTISCH – Der Prolog	8
Muskelmasse	11
Terra Incognita	14
1 TRANSFORMATORISCH – Der neuländische Gott.....	18
Gott spricht neuländisch	19
Gott liebt neue Brillen	24
Gottes Neuland hört nie auf	27
2 PANISCH – Die Angst vor Neuem	32
Das sockenfressende Mümmelmonster	35
Der Angst-Lichtschalter	38
Die eklige Zahnpasta	41
Der biblische Horrorthriller	45
Die angstfreie Zone	50
3 ELASTISCH – Der Weitmacher	54
Das Gecko-Phänomen	56
Die Papierflieger-Botschaft	61
Die Neuland-Himmelsrichtungen	63
4 EPISCH – Das Gott-Neuland	70
Der Klang des »Ich liebe dich!«	73
Das große Geheimnis	76
Die Reise Gottes zu dir	78
Der Asaf-Weg	82
Der heilige Ort in dir	86

5 KARDIOLOGISCH – Das Herz-Neuland	90
Herzensreise	93
Gottessicht.....	97
Ovoausguss.....	100
Kindsein.....	104
Gottesglaube	109
Identitätstrip	112
Altmetall.....	116
6 ROMANTISCH – Das Beziehungs-Neuland	122
Mit Gottes Augen sehen	125
Das Handtuch halten.....	127
Dieselbe Sprache sprechen.....	130
Den Beziehungsnerv freilegen	134
7 IDYLLISCH – Das Einheits-Neuland	140
Der Schlüssel für Einheit	145
Der Krieg ist vorbei.....	152
8 KÄMPFERISCH – Das Welt-Neuland	158
Die Friedensstifter-Aufgabe	162
Das Osterinsel-Drama	166
9 MAGISCH – Der neuländische Spirit	170
Versöhn dich mit dir selbst	173
Bleibe lernbereit	178
Konzentrier dich auf das Richtige	183
Durchquer die Wüste	188
Jag das Unsichtbare.....	193

10 STRATEGISCH – Nimm dein Neuland ein	202
Die Jericho-Geduld	203
Die Ai-List	205
Die Sichern-Rutsche.....	208
Die Amoriter-Wunder	209
Die Abhängigkeits-Strategie	212
11 PRAKTISCH – Schritte ins Neuland.....	216
Deck das Dach ab	219
Mach dein Bett selber	221
Komm heraus.....	227
12 HIMMLISCH – Im Neuland leben.....	232
Am Neuland dranbleiben	234
Sich der Wahrheit verschreiben	239
Mit dem Horizont-Blick leben	245
Dem Wasser folgen.....	250
FUTURISTISCH – Der Epilog	254
Eine neuländische Entscheidung	262
FAKTISCH – Die Anmerkungen.....	266



FAN TAST ISCH

Der Prolog

»Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.« Mit diesem markigen Satz setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch einen Fuß auf den Mond. Man mag denken, dass dieser bedeutende Schritt überhaupt nichts mit einem zu tun hat. Und liegt damit völlig daneben. Der Raumfahrt werden eine schier endlose Liste von Erfindungen und Weiterentwicklungen zugeschrieben: Schaumstoff, natürlicher Zusatz für Säuglingsnahrungen, durchsichtige Zahnspangen, Ohr-Fiebertermometer, Sonnenbrillengläser, Akkuwerkzeug, Rauchmelder, kratzfeste Gläser, präzise GPS-Systeme, digitale Bildsensoren für Kameras, Flugzeugoptimierungen, Areodynamik-Designs bei LKWs, Dämpfungen bei Gebäuden und Brücken, internationales Rettungssystem etc.¹ Vieles davon beeinflusst unseren Alltag direkt oder indirekt.

Wie sähe dein Leben aus, wenn vor dir Menschen nicht immer wieder mutig Neuland betreten hätten? Ohne Entdeckerinnen und Abenteurer würden nicht nur Gewürze in deiner Küche fehlen. Es wäre so ziemlich alles weg, auf dem dein Leben aufbaut und das es so angenehm macht. Wir stehen auf den Schultern von Neuland-Gängerinnen und Neuland-Reisenden der Vergangenheit. Und: Wir selber brauchen immer wieder Neuland!

Ich beobachte bei Menschen zwei Entwicklungsrichtungen, was den persönlichen Glauben betrifft: Entweder wir werden unterwegs durchs Leben »geistlich fitter« oder aber »geistlos bitter«. Mich inspirieren all jene, die mit zunehmendem Alter zu einem tiefen Glauben und einem weiten Herz gefunden und die eine Gelassenheit, eine »Altersgroßzügigkeit« entwickelt haben. In ihnen wummert ein »neuländischer« Spirit, weil sie nie aufgehört haben, Neuland zu betreten.

Es ist heikel, dem Gedanken zu verfallen, dass Gott mit uns, unserer Persönlichkeit und unserem Glauben irgendwann fer-

tig ist. Er hat das Leben als Abenteuer konzipiert, in dem wir an der Seite von Jesus immer wieder von Gott vorbereitetes Neuland entdecken sollen und dürfen.

Dein Glaube gehört nicht in eine sauber abgemessene Box, die du bis zum Lebensende abgeschlossen verstaust, sondern muss sich frei immer weiter entwickeln können.

Wir brauchen mehr denn je diese mutigen Menschen, die aktiv nach diesem weit werdenden Glauben suchen. Die nicht nur nett glauben, sondern herzhaft nachfolgen. Die nicht nur rückwärtsgewandt leben, sondern sich nach vorne orientieren und diese neuländische Art zu denken, zu handeln, zu fühlen und zu glauben, selbst leben und ansteckend weiterverbreiten. »Neuländisch« möchte die abgestumpfte Neugierde stimulieren und die totgelebte Sehnsucht wiederbeleben.

Ich habe das Buch im Bündnerland begonnen und hier in der Region Zürich fertiggeschrieben, wo wir eigentlich nicht hinwollten, Gott uns aber hingeführt hat. Noch immer weint ein Auge über den Wegzug, aber das andere strahlt voller Vorfreude auf das, was Gott mit uns am neuen Ort vorhat. Denn was er für uns vorbereitet hat, ist immer gut – nicht immer einfach und nicht immer angenehm, aber immer gut und richtig. Und weil es sich dermaßen richtig anfühlt, erfüllt mich dieser berühmte und so oft ersehnte innere Friede. Ich bin mitten im Neuland. Prickelnd unangenehm. Aber genau da, wo ich sein möchte, weil ich hier hingehöre. Und weil es meinen neuländischen Geist nährt. Bist du bereit, dich zu bewegen? Bereit für Neuland? »Das Leben ist entweder ein großes Abenteuer oder nichts«, hat die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller festgehalten. Das Abenteuer erwartet dich!

MUSKELMASSE

Es gibt ein universelles Lebenskonzept: Was sich nicht bewegt, stirbt. Unser Herzmuskel erinnert uns mit jedem einzelnen Pulsschlag daran. Gerade kürzlich bin ich über einen asketischen Inder gestolpert (also nicht vor der Haustür, sondern online), der über Jahre einen Arm in die Luft streckte, bis dieser tatsächlich abstarb und sich nicht mehr bewegen ließ.² Unbewegtes stirbt. Wenn in einem System Gleichgewicht herrscht – was biologische Systeme natürlicherweise anstreben – und sich die Moleküle darin nicht mehr bewegen, dann bedeutet das biologisch gesehen den Tod. Auch wir selbst müssen uns immer wieder vorwärtsbewegen. Du könntest dich entscheiden, mit dem Atmen, Essen oder Trinken aufzuhören, aber dein Körper würde das nicht lange mitmachen. Genauso verkümmern auch dein Glaube und dein Geist, wenn du aufhörst, dich zu bewegen. »Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte«, sagte Gustav Heinemann. Zuallererst führt Stillstand zu Rückbildungen.

Auch das Gehirn muss trainiert und immer wieder mit Neuem gefüttert werden. Wenn die Zellen nicht stimuliert werden, bleiben sie nicht einfach auf ihrem Leistungsniveau, sondern bauen sich ab. Die gute Nachricht ist jedoch, dass ein menschliches Gehirn sogar nach einer Beschädigung durch richtige Stimulation wieder expandieren kann. Es ist so angelegt, dass es lernen muss – ein Leben lang. Wenn wir es nicht benutzen, dann nehmen unsere geistigen Fähigkeiten ab. Use it or lose it!³

Meine Kinder haben von der Urgroßmutter eine Holzkuh auf Rädern geerbt – ein Familienerbstück, das schon mehr als ein Jahrhundert auf dem Buckel hat. Die Kuh ist super erhalten und man sieht ihr an, dass mit ihr nur ganz selten gespielt wurde, weil sie so wertvoll war. Meine Kinder hatten auch Freude

an der Kuh – aber sie wollten sie nicht nur anschauen, sondern mit ihr herumfahren, was zur Folge hatte, dass der Kuh nach weniger als einer Woche schon ein Fuß und die Glocke fehlten. Ich weiß nicht, was frustrierender ist: Der Gedanke, dass die Spielzeug-Kuh nach über einem Jahrhundert in wenigen Stunden von meinem Nachwuchs verstümmelt wurde, oder die Tatsache, dass dieses Spielzeug wohl über hundert Jahre kaum zum Spielen benutzt worden ist, weil es zu kostbar schien. Wir sollten es mit dem Hirn nicht wie mit dieser Kuh machen: Es ist kein Museumsstück, das schön bleibt, weil man es wegschließt und auf keinen Fall gebraucht. Vielmehr bleibt es gut, gerade weil man es einsetzt und gebraucht. Und mit gebrauchen meine ich vor allem, dass wir dazulernen und Neues ausprobieren – auch im Glauben. Gebrauchen wir den während Wochen oder Monaten nicht, beginnt die »Glaubensmasse« zu schrumpfen. Genau deshalb ist es zentral, dass wir ihn immer wieder anwenden, trainieren und aufbauen. Und das geschieht, indem wir Neuland betreten. Indem wir uns bewusst Situationen aussetzen, in denen wir Gottes Zutun brauchen. Bei der Mystikerin Teresa von Ávila klingt das so: »Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft.«

Der Wachstumsgedanke basiert auf dem simplen biblischen Prinzip von Matthäus 25,14-30. Jesus erzählt hier die Geschichte von einem Mann, der auf Reisen ging und seinen Knechten ihren Fähigkeiten entsprechend unterschiedlich hohe Geldbeträge (»Talente Silber«) anvertraute. Zwei davon vermehrten diese in seiner Abwesenheit, während einer sein Talent vergrub, um es bei der Rückkehr seines Chef wieder vorweisen zu können. Dieser lobte die ersten beiden und beschenkte sie; den dritten bezeichnete er als »böse« und »faul« und nahm ihm das eine Talent noch weg.

Jesus spricht hier von Talenten als Gewichtseinheit. Letztlich lässt es sich jedoch auf alle von Gott geschenkten Dinge anwenden. Das können deine Fähigkeiten sein, aber auch dein Charisma oder dein Glauben. Wenn du das, was dir als dein persönliches »Kapital« von Gott geschenkt worden ist, nicht anwendest und vermehrst, dann lebst du an deiner Bestimmung vorbei. Du läufst Gefahr, am Ende genau das zu verlieren, was du vielleicht verzweifelt bewahren wolltest.

Viele Christen bewegen sich glaubensmäßig nicht in Neuland hinein, weil sie entweder denken, dass Glaube etwas Unveränderliches ist, das man sich überstülpt, oder weil sie insgeheim große Angst haben, was das Unbekannte mit ihrem Glauben machen könnte. Neuland kann an unserem Fundament rütteln und uns zwingen, Grundlegendes in unserem Glauben zu überdenken, zu hinterfragen und neu zu sortieren. Aus Angst vor dieser unsicheren und vielleicht unbequemen Situation beginnen viele unweigerlich, alles Andersartige, Fremde und Neue abzublocken – mit dem Resultat, dass sie genau das erreichen, was sie eigentlich vermeiden wollten: das Verkümmern oder gar Absterben ihres Glaubens.

Wenn du deinen Glauben bewahren willst, dann darfst du ihn nicht einbuddeln, bis er erstickt. Du musst ihn einsetzen, ihn sich vermehren lassen. Das geschieht, indem du dich immer wieder in Bereiche und Situationen hineinwagst, in denen du dich voll und ganz auf Gott stützen musst. Und indem du dich immer wieder mit Menschen umgibst, die dir in ihrer Art, wie sie mit Gott unterwegs sind, fremd sind. Denn so besteht die Chance, dass du Gott auf neue Art und Weise erlebst. Nur dort im Unbequemen und Unbekannten entdeckst du Seiten an Gott, die dir bis dahin völlig unbekannt waren – und es wird deinen Glauben weiten, ohne dass du dich sorgen musst, etwas zu verlieren. Du gewinnst vielmehr dazu.

Wann hast du das letzte Mal in deinem Leben Neuland betreten? Und wo war das in den letzten Wochen oder Monaten der Fall? Wo hast du etwas entdeckt, neu gelernt? Nimm dir einmal Zeit, je einen Lernschritt konkret zu benennen: Ich habe etwas Neues gelernt über

1. mich,

2. andere Menschen,

3. Gott.

Falls dir nichts in den Sinn kommt, solltest du unbedingt weiterlesen. Und falls dir etwas oder sogar mehrere Sachen eingefallen sind ... auch. Es lohnt sich, sich auf diese Reise zu begeben. Allein das Unterwegssein produziert in dir drin ganz viel Neuland und ein Reisender kehrt nicht unverändert wieder nach Hause zurück. **Neuland verändert dich.**

TERRA INCOGNITA

Wer nicht bereit ist, sich im Glauben auf Neuland einzulassen, riskiert auch, den bisherigen Boden preisgeben zu müssen. Wer stehen bleibt und nicht mehr in seine Beziehung mit Gott investiert, wird bald auch mit Veränderungen um sich herum Mühe bekommen – in der Kirche, im eigenen Leben und in der Begegnung mit anderen. Man ist nicht mehr eine Quelle »des lebendigen Wassers«, das andere bewässert und Wachstum schenkt.

WIDMUNG

Dankbare Umarmungen gehen an Tamara,
meine vier Mädels, Angi und Joni, Peter und Silke.

Ohne euch gäbe es nicht wirklich viel
Neuländisches hier zu lesen.

Mögen die vorliegenden unter viel Schweiß
entstandenen Zeilen auch dich innerlich
aufwühlen, begeistern, herausfordern,
inspirieren, bewegen und ab und zu zum Schwitzen
bringen – vor allem aber die Sehnsucht
nach einem neuländischen Inneren wecken.

INHALT

FANTASTISCH – Der Prolog	8
Muskelmasse	11
Terra Incognita	14
1 TRANSFORMATORISCH – Der neuländische Gott	18
Gott spricht neuländisch	19
Gott liebt neue Brillen	24
Gottes Neuland hört nie auf	27
2 PANISCH – Die Angst vor Neuem	32
Das sockenfressende Mümmelmonster	35
Der Angst-Lichtschalter	38
Die eklige Zahnpasta	41
Der biblische Horrorthriller	45
Die angstfreie Zone	50
3 ELASTISCH – Der Weitmacher	54
Das Gecko-Phänomen	56
Die Papierflieger-Botschaft	61
Die Neuland-Himmelsrichtungen	63
4 EPISCH – Das Gott-Neuland	70
Der Klang des »Ich liebe dich!«	73
Das große Geheimnis	76
Die Reise Gottes zu dir	78
Der Asaf-Weg	82
Der heilige Ort in dir	86

5 KARDIOLOGISCH – Das Herz-Neuland	90
Herzensreise	93
Gottessicht.....	97
Ovoausguss.....	100
Kindsein.....	104
Gottesglaube	109
Identitätstrip	112
Altmetall.....	116
6 ROMANTISCH – Das Beziehungs-Neuland	122
Mit Gottes Augen sehen	125
Das Handtuch halten.....	127
Dieselbe Sprache sprechen.....	130
Den Beziehungsnerv freilegen	134
7 IDYLLISCH – Das Einheits-Neuland	140
Der Schlüssel für Einheit	145
Der Krieg ist vorbei.....	152
8 KÄMPFERISCH – Das Welt-Neuland	158
Die Friedensstifter-Aufgabe	162
Das Osterinsel-Drama	166
9 MAGISCH – Der neuländische Spirit	170
Versöhn dich mit dir selbst	173
Bleibe lernbereit	178
Konzentrier dich auf das Richtige	183
Durchquer die Wüste	188
Jag das Unsichtbare.....	193

10 STRATEGISCH – Nimm dein Neuland ein	202
Die Jericho-Geduld	203
Die Ai-List	205
Die Sichern-Rutsche.....	208
Die Amoriter-Wunder	209
Die Abhängigkeits-Strategie	212
11 PRAKTISCH – Schritte ins Neuland.....	216
Deck das Dach ab	219
Mach dein Bett selber	221
Komm heraus.....	227
12 HIMMLISCH – Im Neuland leben.....	232
Am Neuland dranbleiben	234
Sich der Wahrheit verschreiben	239
Mit dem Horizont-Blick leben	245
Dem Wasser folgen.....	250
FUTURISTISCH – Der Epilog	254
Eine neuländische Entscheidung	262
FAKTISCH – Die Anmerkungen.....	266



FAN TAST ISCH

Der Prolog

»Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.« Mit diesem markigen Satz setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch einen Fuß auf den Mond. Man mag denken, dass dieser bedeutende Schritt überhaupt nichts mit einem zu tun hat. Und liegt damit völlig daneben. Der Raumfahrt werden eine schier endlose Liste von Erfindungen und Weiterentwicklungen zugeschrieben: Schaumstoff, natürlicher Zusatz für Säuglingsnahrungen, durchsichtige Zahnsparren, Ohr-Fiebertermometer, Sonnenbrillengläser, Akkuwerkzeug, Rauchmelder, kratzfestе Gläser, präzise GPS-Systeme, digitale Bildsensoren für Kameras, Flugzeugoptimierungen, Areodynamik-Designs bei LKWs, Dämpfungen bei Gebäuden und Brücken, internationales Rettungssystem etc.¹ Vieles davon beeinflusst unseren Alltag direkt oder indirekt.

Wie sähe dein Leben aus, wenn vor dir Menschen nicht immer wieder mutig Neuland betreten hätten? Ohne Entdeckerinnen und Abenteurer würden nicht nur Gewürze in deiner Küche fehlen. Es wäre so ziemlich alles weg, auf dem dein Leben aufbaut und das es so angenehm macht. Wir stehen auf den Schultern von Neuland-Gängerinnen und Neuland-Reisenden der Vergangenheit. Und: Wir selber brauchen immer wieder Neuland!

Ich beobachte bei Menschen zwei Entwicklungsrichtungen, was den persönlichen Glauben betrifft: Entweder wir werden unterwegs durchs Leben »geistlich fitter« oder aber »geistlos bitter«. Mich inspirieren all jene, die mit zunehmendem Alter zu einem tiefen Glauben und einem weiten Herz gefunden und die eine Gelassenheit, eine »Altersgroßzügigkeit« entwickelt haben. In ihnen wummert ein »neuländischer« Spirit, weil sie nie aufgehört haben, Neuland zu betreten.

Es ist heikel, dem Gedanken zu verfallen, dass Gott mit uns, unserer Persönlichkeit und unserem Glauben irgendwann fer-

tig ist. Er hat das Leben als Abenteuer konzipiert, in dem wir an der Seite von Jesus immer wieder von Gott vorbereitetes Neuland entdecken sollen und dürfen.

Dein Glaube gehört nicht in eine sauber abgemessene Box, die du bis zum Lebensende abgeschlossen verstaust, sondern muss sich frei immer weiter entwickeln können.

Wir brauchen mehr denn je diese mutigen Menschen, die aktiv nach diesem weit werdenden Glauben suchen. Die nicht nur nett glauben, sondern herzhaft nachfolgen. Die nicht nur rückwärtsgewandt leben, sondern sich nach vorne orientieren und diese neuländische Art zu denken, zu handeln, zu fühlen und zu glauben, selbst leben und ansteckend weiterverbreiten. »Neuländisch« möchte die abgestumpfte Neugierde stimulieren und die totgelebte Sehnsucht wiederbeleben.

Ich habe das Buch im Bündnerland begonnen und hier in der Region Zürich fertiggeschrieben, wo wir eigentlich nicht hinwollten, Gott uns aber hingeführt hat. Noch immer weint ein Auge über den Wegzug, aber das andere strahlt voller Vorfreude auf das, was Gott mit uns am neuen Ort vorhat. Denn was er für uns vorbereitet hat, ist immer gut – nicht immer einfach und nicht immer angenehm, aber immer gut und richtig. Und weil es sich dermaßen richtig anfühlt, erfüllt mich dieser berühmte und so oft ersehnte innere Friede. Ich bin mitten im Neuland. Prickelnd unangenehm. Aber genau da, wo ich sein möchte, weil ich hier hingehöre. Und weil es meinen neuländischen Geist nährt. Bist du bereit, dich zu bewegen? Bereit für Neuland? »Das Leben ist entweder ein großes Abenteuer oder nichts«, hat die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller festgehalten. Das Abenteuer erwartet dich!

MUSKELMASSE

Es gibt ein universelles Lebenskonzept: Was sich nicht bewegt, stirbt. Unser Herzmuskel erinnert uns mit jedem einzelnen Pulsschlag daran. Gerade kürzlich bin ich über einen asketischen Inder gestolpert (also nicht vor der Haustür, sondern online), der über Jahre einen Arm in die Luft streckte, bis dieser tatsächlich abstarb und sich nicht mehr bewegen ließ.² Unbewegtes stirbt. Wenn in einem System Gleichgewicht herrscht – was biologische Systeme natürlicherweise anstreben – und sich die Moleküle darin nicht mehr bewegen, dann bedeutet das biologisch gesehen den Tod. Auch wir selbst müssen uns immer wieder vorwärtsbewegen. Du könntest dich entscheiden, mit dem Atmen, Essen oder Trinken aufzuhören, aber dein Körper würde das nicht lange mitmachen. Genauso verkümmern auch dein Glaube und dein Geist, wenn du aufhörst, dich zu bewegen. »Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte«, sagte Gustav Heinemann. Zuallererst führt Stillstand zu Rückbildungen.

Auch das Gehirn muss trainiert und immer wieder mit Neuem gefüttert werden. Wenn die Zellen nicht stimuliert werden, bleiben sie nicht einfach auf ihrem Leistungsniveau, sondern bauen sich ab. Die gute Nachricht ist jedoch, dass ein menschliches Gehirn sogar nach einer Beschädigung durch richtige Stimulation wieder expandieren kann. Es ist so angelegt, dass es lernen muss – ein Leben lang. Wenn wir es nicht benutzen, dann nehmen unsere geistigen Fähigkeiten ab. Use it or lose it!³

Meine Kinder haben von der Urgroßmutter eine Holzkuh auf Rädern geerbt – ein Familienerbstück, das schon mehr als ein Jahrhundert auf dem Buckel hat. Die Kuh ist super erhalten und man sieht ihr an, dass mit ihr nur ganz selten gespielt wurde, weil sie so wertvoll war. Meine Kinder hatten auch Freude

an der Kuh – aber sie wollten sie nicht nur anschauen, sondern mit ihr herumfahren, was zur Folge hatte, dass der Kuh nach weniger als einer Woche schon ein Fuß und die Glocke fehlten. Ich weiß nicht, was frustrierender ist: Der Gedanke, dass die Spielzeug-Kuh nach über einem Jahrhundert in wenigen Stunden von meinem Nachwuchs verstümmelt wurde, oder die Tatsache, dass dieses Spielzeug wohl über hundert Jahre kaum zum Spielen benutzt worden ist, weil es zu kostbar schien. Wir sollten es mit dem Hirn nicht wie mit dieser Kuh machen: Es ist kein Museumsstück, das schön bleibt, weil man es wegschließt und auf keinen Fall gebraucht. Vielmehr bleibt es gut, gerade weil man es einsetzt und gebraucht. Und mit gebrauchen meine ich vor allem, dass wir dazulernen und Neues ausprobieren – auch im Glauben. Gebrauchen wir den während Wochen oder Monaten nicht, beginnt die »Glaubensmasse« zu schrumpfen. Genau deshalb ist es zentral, dass wir ihn immer wieder anwenden, trainieren und aufbauen. Und das geschieht, indem wir Neuland betreten. Indem wir uns bewusst Situationen aussetzen, in denen wir Gottes Zutun brauchen. Bei der Mystikerin Teresa von Ávila klingt das so: »Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft.«

Der Wachstumsgedanke basiert auf dem simplen biblischen Prinzip von Matthäus 25,14-30. Jesus erzählt hier die Geschichte von einem Mann, der auf Reisen ging und seinen Knechten ihren Fähigkeiten entsprechend unterschiedlich hohe Geldbeträge (»Talente Silber«) anvertraute. Zwei davon vermehrten diese in seiner Abwesenheit, während einer sein Talent vergrub, um es bei der Rückkehr seines Chef wieder vorweisen zu können. Dieser lobte die ersten beiden und beschenkte sie; den dritten bezeichnete er als »böse« und »faul« und nahm ihm das eine Talent noch weg.

Jesus spricht hier von Talenten als Gewichtseinheit. Letztlich lässt es sich jedoch auf alle von Gott geschenkten Dinge anwenden. Das können deine Fähigkeiten sein, aber auch dein Charisma oder dein Glauben. Wenn du das, was dir als dein persönliches »Kapital« von Gott geschenkt worden ist, nicht anwendest und vermehrst, dann lebst du an deiner Bestimmung vorbei. Du läufst Gefahr, am Ende genau das zu verlieren, was du vielleicht verzweifelt bewahren wolltest.

Viele Christen bewegen sich glaubensmäßig nicht in Neuland hinein, weil sie entweder denken, dass Glaube etwas Unveränderliches ist, das man sich überstülpt, oder weil sie insgeheim große Angst haben, was das Unbekannte mit ihrem Glauben machen könnte. Neuland kann an unserem Fundament rütteln und uns zwingen, Grundlegendes in unserem Glauben zu überdenken, zu hinterfragen und neu zu sortieren. Aus Angst vor dieser unsicheren und vielleicht unbequemen Situation beginnen viele unweigerlich, alles Andersartige, Fremde und Neue abzublocken – mit dem Resultat, dass sie genau das erreichen, was sie eigentlich vermeiden wollten: das Verkümmern oder gar Absterben ihres Glaubens.

Wenn du deinen Glauben bewahren willst, dann darfst du ihn nicht einbuddeln, bis er erstickt. Du musst ihn einsetzen, ihn sich vermehren lassen. Das geschieht, indem du dich immer wieder in Bereiche und Situationen hineinwagst, in denen du dich voll und ganz auf Gott stützen musst. Und indem du dich immer wieder mit Menschen umgibst, die dir in ihrer Art, wie sie mit Gott unterwegs sind, fremd sind. Denn so besteht die Chance, dass du Gott auf neue Art und Weise erlebst. Nur dort im Unbequemen und Unbekannten entdeckst du Seiten an Gott, die dir bis dahin völlig unbekannt waren – und es wird deinen Glauben weiten, ohne dass du dich sorgen musst, etwas zu verlieren. Du gewinnst vielmehr dazu.

Wann hast du das letzte Mal in deinem Leben Neuland betreten? Und wo war das in den letzten Wochen oder Monaten der Fall? Wo hast du etwas entdeckt, neu gelernt? Nimm dir einmal Zeit, je einen Lernschritt konkret zu benennen: Ich habe etwas Neues gelernt über

1. mich,

2. andere Menschen,

3. Gott.

Falls dir nichts in den Sinn kommt, solltest du unbedingt weiterlesen. Und falls dir etwas oder sogar mehrere Sachen eingefallen sind ... auch. Es lohnt sich, sich auf diese Reise zu begeben. Allein das Unterwegssein produziert in dir drin ganz viel Neuland und ein Reisender kehrt nicht unverändert wieder nach Hause zurück. **Neuland verändert dich.**

TERRA INCOGNITA

Wer nicht bereit ist, sich im Glauben auf Neuland einzulassen, riskiert auch, den bisherigen Boden preisgeben zu müssen. Wer stehen bleibt und nicht mehr in seine Beziehung mit Gott investiert, wird bald auch mit Veränderungen um sich herum Mühe bekommen – in der Kirche, im eigenen Leben und in der Begegnung mit anderen. Man ist nicht mehr eine Quelle »des lebendigen Wassers«, das andere bewässert und Wachstum schenkt.

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Die Bibelverse wurden, soweit nicht anders angegeben,
folgenden Ausgaben entnommen:
Neues Testament und Psalmen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung.
Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Altes Testament Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EIN)

Gesamtgestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Collage Titelbilder: Profil Andreas Boppart: Joel Waldvogel,
Landschaft: Eutah Mizushima, Sternenhimmel: Dino Reichmut
Druck und Verarbeitung: Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7751-5797-1
Bestell-Nr. 395.797

WIDMUNG

Dankbare Umarmungen gehen an Tamara,
meine vier Mädels, Angi und Joni, Peter und Silke.

Ohne euch gäbe es nicht wirklich viel
Neuländisches hier zu lesen.

Mögen die vorliegenden unter viel Schweiß
entstandenen Zeilen auch dich innerlich
aufwühlen, begeistern, herausfordern,
inspirieren, bewegen und ab und zu zum Schwitzen
bringen – vor allem aber die Sehnsucht
nach einem neuländischen Inneren wecken.

INHALT

FANTASTISCH – Der Prolog	8
Muskelmasse	11
Terra Incognita	14
1 TRANSFORMATORISCH – Der neuländische Gott.....	18
Gott spricht neuländisch	19
Gott liebt neue Brillen	24
Gottes Neuland hört nie auf	27
2 PANISCH – Die Angst vor Neuem	32
Das sockenfressende Mümmelmonster	35
Der Angst-Lichtschalter	38
Die eklige Zahnpasta	41
Der biblische Horrorthriller	45
Die angstfreie Zone	50
3 ELASTISCH – Der Weitmacher	54
Das Gecko-Phänomen	56
Die Papierflieger-Botschaft	61
Die Neuland-Himmelsrichtungen	63
4 EPISCH – Das Gott-Neuland	70
Der Klang des »Ich liebe dich!«	73
Das große Geheimnis	76
Die Reise Gottes zu dir	78
Der Asaf-Weg	82
Der heilige Ort in dir	86

5 KARDIOLOGISCH – Das Herz-Neuland	90
Herzensreise	93
Gottessicht.....	97
Ovoausguss.....	100
Kindsein.....	104
Gottesglaube	109
Identitätstrip	112
Altmetall.....	116
6 ROMANTISCH – Das Beziehungs-Neuland	122
Mit Gottes Augen sehen	125
Das Handtuch halten.....	127
Dieselbe Sprache sprechen.....	130
Den Beziehungsnerv freilegen	134
7 IDYLLISCH – Das Einheits-Neuland	140
Der Schlüssel für Einheit	145
Der Krieg ist vorbei.....	152
8 KÄMPFERISCH – Das Welt-Neuland	158
Die Friedensstifter-Aufgabe	162
Das Osterinsel-Drama	166
9 MAGISCH – Der neuländische Spirit	170
Versöhn dich mit dir selbst	173
Bleibe lernbereit	178
Konzentrier dich auf das Richtige	183
Durchquer die Wüste	188
Jag das Unsichtbare.....	193

10 STRATEGISCH – Nimm dein Neuland ein	202
Die Jericho-Geduld	203
Die Ai-List	205
Die Sichern-Rutsche.....	208
Die Amoriter-Wunder	209
Die Abhängigkeits-Strategie	212
11 PRAKTISCH – Schritte ins Neuland.....	216
Deck das Dach ab	219
Mach dein Bett selber	221
Komm heraus.....	227
12 HIMMLISCH – Im Neuland leben.....	232
Am Neuland dranbleiben	234
Sich der Wahrheit verschreiben	239
Mit dem Horizont-Blick leben	245
Dem Wasser folgen.....	250
FUTURISTISCH – Der Epilog	254
Eine neuländische Entscheidung	262
FAKTISCH – Die Anmerkungen.....	266



FAN TAST ISCH

Der Prolog

»Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.« Mit diesem markigen Satz setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch einen Fuß auf den Mond. Man mag denken, dass dieser bedeutende Schritt überhaupt nichts mit einem zu tun hat. Und liegt damit völlig daneben. Der Raumfahrt werden eine schier endlose Liste von Erfindungen und Weiterentwicklungen zugeschrieben: Schaumstoff, natürlicher Zusatz für Säuglingsnahrungen, durchsichtige Zahnspangen, Ohr-Fiebertermometer, Sonnenbrillengläser, Akkuwerkzeug, Rauchmelder, kratz feste Gläser, präzise GPS-Systeme, digitale Bildsensoren für Kameras, Flugzeugoptimierungen, Areodynamik-Designs bei LKWs, Dämpfungen bei Gebäuden und Brücken, internationales Rettungssystem etc.¹ Vieles davon beeinflusst unseren Alltag direkt oder indirekt.

Wie sähe dein Leben aus, wenn vor dir Menschen nicht immer wieder mutig Neuland betreten hätten? Ohne Entdeckerinnen und Abenteurer würden nicht nur Gewürze in deiner Küche fehlen. Es wäre so ziemlich alles weg, auf dem dein Leben aufbaut und das es so angenehm macht. Wir stehen auf den Schultern von Neuland-Gängerinnen und Neuland-Reisenden der Vergangenheit. Und: Wir selber brauchen immer wieder Neuland!

Ich beobachte bei Menschen zwei Entwicklungsrichtungen, was den persönlichen Glauben betrifft: Entweder wir werden unterwegs durchs Leben »geistlich fitter« oder aber »geistlos bitter«. Mich inspirieren all jene, die mit zunehmendem Alter zu einem tiefen Glauben und einem weiten Herz gefunden und die eine Gelassenheit, eine »Altersgroßzügigkeit« entwickelt haben. In ihnen wummert ein »neuländischer« Spirit, weil sie nie aufgehört haben, Neuland zu betreten.

Es ist heikel, dem Gedanken zu verfallen, dass Gott mit uns, unserer Persönlichkeit und unserem Glauben irgendwann fer-

tig ist. Er hat das Leben als Abenteuer konzipiert, in dem wir an der Seite von Jesus immer wieder von Gott vorbereitetes Neuland entdecken sollen und dürfen.

Dein Glaube gehört nicht in eine sauber abgemessene Box, die du bis zum Lebensende abgeschlossen verstaust, sondern muss sich frei immer weiter entwickeln können.

Wir brauchen mehr denn je diese mutigen Menschen, die aktiv nach diesem weit werdenden Glauben suchen. Die nicht nur nett glauben, sondern herzhaft nachfolgen. Die nicht nur rückwärtsgewandt leben, sondern sich nach vorne orientieren und diese neuländische Art zu denken, zu handeln, zu fühlen und zu glauben, selbst leben und ansteckend weiterverbreiten. »Neuländisch« möchte die abgestumpfte Neugierde stimulieren und die totgelebte Sehnsucht wiederbeleben.

Ich habe das Buch im Bündnerland begonnen und hier in der Region Zürich fertiggeschrieben, wo wir eigentlich nicht hinwollten, Gott uns aber hingeführt hat. Noch immer weint ein Auge über den Wegzug, aber das andere strahlt voller Vorfreude auf das, was Gott mit uns am neuen Ort vorhat. Denn was er für uns vorbereitet hat, ist immer gut – nicht immer einfach und nicht immer angenehm, aber immer gut und richtig. Und weil es sich dermaßen richtig anfühlt, erfüllt mich dieser berühmte und so oft ersehnte innere Friede. Ich bin mitten im Neuland. Prickelnd unangenehm. Aber genau da, wo ich sein möchte, weil ich hier hingehöre. Und weil es meinen neuländischen Geist nährt. Bist du bereit, dich zu bewegen? Bereit für Neuland? »Das Leben ist entweder ein großes Abenteuer oder nichts«, hat die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller festgehalten. Das Abenteuer erwartet dich!

MUSKELMASSE

Es gibt ein universelles Lebenskonzept: Was sich nicht bewegt, stirbt. Unser Herzmuskel erinnert uns mit jedem einzelnen Pulsschlag daran. Gerade kürzlich bin ich über einen asketischen Inder gestolpert (also nicht vor der Haustür, sondern online), der über Jahre einen Arm in die Luft streckte, bis dieser tatsächlich abstarb und sich nicht mehr bewegen ließ.² Unbewegtes stirbt. Wenn in einem System Gleichgewicht herrscht – was biologische Systeme natürlicherweise anstreben – und sich die Moleküle darin nicht mehr bewegen, dann bedeutet das biologisch gesehen den Tod. Auch wir selbst müssen uns immer wieder vorwärtsbewegen. Du könntest dich entscheiden, mit dem Atmen, Essen oder Trinken aufzuhören, aber dein Körper würde das nicht lange mitmachen. Genauso verkümmern auch dein Glaube und dein Geist, wenn du aufhörst, dich zu bewegen. »Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte«, sagte Gustav Heinemann. Zuallererst führt Stillstand zu Rückbildungen.

Auch das Gehirn muss trainiert und immer wieder mit Neuem gefüttert werden. Wenn die Zellen nicht stimuliert werden, bleiben sie nicht einfach auf ihrem Leistungsniveau, sondern bauen sich ab. Die gute Nachricht ist jedoch, dass ein menschliches Gehirn sogar nach einer Beschädigung durch richtige Stimulation wieder expandieren kann. Es ist so angelegt, dass es lernen muss – ein Leben lang. Wenn wir es nicht benutzen, dann nehmen unsere geistigen Fähigkeiten ab. Use it or lose it!³

Meine Kinder haben von der Urgroßmutter eine Holzkuh auf Rädern geerbt – ein Familienerbstück, das schon mehr als ein Jahrhundert auf dem Buckel hat. Die Kuh ist super erhalten und man sieht ihr an, dass mit ihr nur ganz selten gespielt wurde, weil sie so wertvoll war. Meine Kinder hatten auch Freude

an der Kuh – aber sie wollten sie nicht nur anschauen, sondern mit ihr herumfahren, was zur Folge hatte, dass der Kuh nach weniger als einer Woche schon ein Fuß und die Glocke fehlten. Ich weiß nicht, was frustrierender ist: Der Gedanke, dass die Spielzeug-Kuh nach über einem Jahrhundert in wenigen Stunden von meinem Nachwuchs verstümmelt wurde, oder die Tatsache, dass dieses Spielzeug wohl über hundert Jahre kaum zum Spielen benutzt worden ist, weil es zu kostbar schien. Wir sollten es mit dem Hirn nicht wie mit dieser Kuh machen: Es ist kein Museumsstück, das schön bleibt, weil man es wegschließt und auf keinen Fall gebraucht. Vielmehr bleibt es gut, gerade weil man es einsetzt und gebraucht. Und mit gebrauchen meine ich vor allem, dass wir dazulernen und Neues ausprobieren – auch im Glauben. Gebrauchen wir den während Wochen oder Monaten nicht, beginnt die »Glaubensmasse« zu schrumpfen. Genau deshalb ist es zentral, dass wir ihn immer wieder anwenden, trainieren und aufbauen. Und das geschieht, indem wir Neuland betreten. Indem wir uns bewusst Situationen aussetzen, in denen wir Gottes Zutun brauchen. Bei der Mystikerin Teresa von Ávila klingt das so: »Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft.«

Der Wachstumsgedanke basiert auf dem simplen biblischen Prinzip von Matthäus 25,14-30. Jesus erzählt hier die Geschichte von einem Mann, der auf Reisen ging und seinen Knechten ihren Fähigkeiten entsprechend unterschiedlich hohe Geldbeträge (»Talente Silber«) anvertraute. Zwei davon vermehrten diese in seiner Abwesenheit, während einer sein Talent vergrub, um es bei der Rückkehr seines Chef wieder vorweisen zu können. Dieser lobte die ersten beiden und beschenkte sie; den dritten bezeichnete er als »böse« und »faul« und nahm ihm das eine Talent noch weg.

Jesus spricht hier von Talenten als Gewichtseinheit. Letztlich lässt es sich jedoch auf alle von Gott geschenkten Dinge anwenden. Das können deine Fähigkeiten sein, aber auch dein Charisma oder dein Glauben. Wenn du das, was dir als dein persönliches »Kapital« von Gott geschenkt worden ist, nicht anwendest und vermehrst, dann lebst du an deiner Bestimmung vorbei. Du läufst Gefahr, am Ende genau das zu verlieren, was du vielleicht verzweifelt bewahren wolltest.

Viele Christen bewegen sich glaubensmäßig nicht in Neuland hinein, weil sie entweder denken, dass Glaube etwas Unveränderliches ist, das man sich überstülpt, oder weil sie insgeheim große Angst haben, was das Unbekannte mit ihrem Glauben machen könnte. Neuland kann an unserem Fundament rütteln und uns zwingen, Grundlegendes in unserem Glauben zu überdenken, zu hinterfragen und neu zu sortieren. Aus Angst vor dieser unsicheren und vielleicht unbequemen Situation beginnen viele unweigerlich, alles Andersartige, Fremde und Neue abzublocken – mit dem Resultat, dass sie genau das erreichen, was sie eigentlich vermeiden wollten: das Verkümmern oder gar Absterben ihres Glaubens.

Wenn du deinen Glauben bewahren willst, dann darfst du ihn nicht einbuddeln, bis er erstickt. Du musst ihn einsetzen, ihn sich vermehren lassen. Das geschieht, indem du dich immer wieder in Bereiche und Situationen hineinwagst, in denen du dich voll und ganz auf Gott stützen musst. Und indem du dich immer wieder mit Menschen umgibst, die dir in ihrer Art, wie sie mit Gott unterwegs sind, fremd sind. Denn so besteht die Chance, dass du Gott auf neue Art und Weise erlebst. Nur dort im Unbequemen und Unbekannten entdeckst du Seiten an Gott, die dir bis dahin völlig unbekannt waren – und es wird deinen Glauben weiten, ohne dass du dich sorgen musst, etwas zu verlieren. Du gewinnst vielmehr dazu.

Wann hast du das letzte Mal in deinem Leben Neuland betreten? Und wo war das in den letzten Wochen oder Monaten der Fall? Wo hast du etwas entdeckt, neu gelernt? Nimm dir einmal Zeit, je einen Lernschritt konkret zu benennen: Ich habe etwas Neues gelernt über

1. mich,

2. andere Menschen,

3. Gott.

Falls dir nichts in den Sinn kommt, solltest du unbedingt weiterlesen. Und falls dir etwas oder sogar mehrere Sachen eingefallen sind ... auch. Es lohnt sich, sich auf diese Reise zu begeben. Allein das Unterwegssein produziert in dir drin ganz viel Neuland und ein Reisender kehrt nicht unverändert wieder nach Hause zurück. **Neuland verändert dich.**

TERRA INCOGNITA

Wer nicht bereit ist, sich im Glauben auf Neuland einzulassen, riskiert auch, den bisherigen Boden preisgeben zu müssen. Wer stehen bleibt und nicht mehr in seine Beziehung mit Gott investiert, wird bald auch mit Veränderungen um sich herum Mühe bekommen – in der Kirche, im eigenen Leben und in der Begegnung mit anderen. Man ist nicht mehr eine Quelle »des lebendigen Wassers«, das andere bewässert und Wachstum schenkt.

WIDMUNG

Dankbare Umarmungen gehen an Tamara,
meine vier Mädels, Angi und Joni, Peter und Silke.

Ohne euch gäbe es nicht wirklich viel
Neuländisches hier zu lesen.

Mögen die vorliegenden unter viel Schweiß
entstandenen Zeilen auch dich innerlich
aufwühlen, begeistern, herausfordern,
inspirieren, bewegen und ab und zu zum Schwitzen
bringen – vor allem aber die Sehnsucht
nach einem neuländischen Inneren wecken.

INHALT

FANTASTISCH – Der Prolog	8
Muskelmasse	11
Terra Incognita	14
1 TRANSFORMATORISCH – Der neuländische Gott.....	18
Gott spricht neuländisch	19
Gott liebt neue Brillen	24
Gottes Neuland hört nie auf	27
2 PANISCH – Die Angst vor Neuem	32
Das sockenfressende Mümmelmonster	35
Der Angst-Lichtschalter	38
Die eklige Zahnpasta	41
Der biblische Horrorthriller	45
Die angstfreie Zone	50
3 ELASTISCH – Der Weitmacher	54
Das Gecko-Phänomen	56
Die Papierflieger-Botschaft	61
Die Neuland-Himmelsrichtungen	63
4 EPISCH – Das Gott-Neuland	70
Der Klang des »Ich liebe dich!«	73
Das große Geheimnis	76
Die Reise Gottes zu dir	78
Der Asaf-Weg	82
Der heilige Ort in dir	86

5 KARDIOLOGISCH – Das Herz-Neuland	90
Herzensreise	93
Gottessicht.....	97
Ovoausguss.....	100
Kindsein.....	104
Gottesglaube	109
Identitätstrip	112
Altmetall.....	116
6 ROMANTISCH – Das Beziehungs-Neuland	122
Mit Gottes Augen sehen	125
Das Handtuch halten.....	127
Dieselbe Sprache sprechen.....	130
Den Beziehungsnerv freilegen	134
7 IDYLLISCH – Das Einheits-Neuland	140
Der Schlüssel für Einheit	145
Der Krieg ist vorbei.....	152
8 KÄMPFERISCH – Das Welt-Neuland	158
Die Friedensstifter-Aufgabe	162
Das Osterinsel-Drama	166
9 MAGISCH – Der neuländische Spirit	170
Versöhn dich mit dir selbst	173
Bleibe lernbereit	178
Konzentrier dich auf das Richtige	183
Durchquer die Wüste	188
Jag das Unsichtbare.....	193

10 STRATEGISCH – Nimm dein Neuland ein	202
Die Jericho-Geduld	203
Die Ai-List	205
Die Sichern-Rutsche.....	208
Die Amoriter-Wunder	209
Die Abhängigkeits-Strategie	212
11 PRAKTISCH – Schritte ins Neuland.....	216
Deck das Dach ab	219
Mach dein Bett selber	221
Komm heraus.....	227
12 HIMMLISCH – Im Neuland leben.....	232
Am Neuland dranbleiben	234
Sich der Wahrheit verschreiben	239
Mit dem Horizont-Blick leben	245
Dem Wasser folgen.....	250
FUTURISTISCH – Der Epilog	254
Eine neuländische Entscheidung	262
FAKTISCH – Die Anmerkungen.....	266



FAN TAST ISCH

Der Prolog

»Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.« Mit diesem markigen Satz setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch einen Fuß auf den Mond. Man mag denken, dass dieser bedeutende Schritt überhaupt nichts mit einem zu tun hat. Und liegt damit völlig daneben. Der Raumfahrt werden eine schier endlose Liste von Erfindungen und Weiterentwicklungen zugeschrieben: Schaumstoff, natürlicher Zusatz für Säuglingsnahrungen, durchsichtige Zahnspangen, Ohr-Fiebertermometer, Sonnenbrillengläser, Akkuwerkzeug, Rauchmelder, kratz feste Gläser, präzise GPS-Systeme, digitale Bildsensoren für Kameras, Flugzeugoptimierungen, Areodynamik-Designs bei LKWs, Dämpfungen bei Gebäuden und Brücken, internationales Rettungssystem etc.¹ Vieles davon beeinflusst unseren Alltag direkt oder indirekt.

Wie sähe dein Leben aus, wenn vor dir Menschen nicht immer wieder mutig Neuland betreten hätten? Ohne Entdeckerinnen und Abenteurer würden nicht nur Gewürze in deiner Küche fehlen. Es wäre so ziemlich alles weg, auf dem dein Leben aufbaut und das es so angenehm macht. Wir stehen auf den Schultern von Neuland-Gängerinnen und Neuland-Reisenden der Vergangenheit. Und: Wir selber brauchen immer wieder Neuland!

Ich beobachte bei Menschen zwei Entwicklungsrichtungen, was den persönlichen Glauben betrifft: Entweder wir werden unterwegs durchs Leben »geistlich fitter« oder aber »geistlos bitter«. Mich inspirieren all jene, die mit zunehmendem Alter zu einem tiefen Glauben und einem weiten Herz gefunden und die eine Gelassenheit, eine »Altersgroßzügigkeit« entwickelt haben. In ihnen wummert ein »neuländischer« Spirit, weil sie nie aufgehört haben, Neuland zu betreten.

Es ist heikel, dem Gedanken zu verfallen, dass Gott mit uns, unserer Persönlichkeit und unserem Glauben irgendwann fer-

tig ist. Er hat das Leben als Abenteuer konzipiert, in dem wir an der Seite von Jesus immer wieder von Gott vorbereitetes Neuland entdecken sollen und dürfen.

Dein Glaube gehört nicht in eine sauber abgemessene Box, die du bis zum Lebensende abgeschlossen verstaust, sondern muss sich frei immer weiter entwickeln können.

Wir brauchen mehr denn je diese mutigen Menschen, die aktiv nach diesem weit werdenden Glauben suchen. Die nicht nur nett glauben, sondern herzhaft nachfolgen. Die nicht nur rückwärtsgewandt leben, sondern sich nach vorne orientieren und diese neuländische Art zu denken, zu handeln, zu fühlen und zu glauben, selbst leben und ansteckend weiterverbreiten. »Neuländisch« möchte die abgestumpfte Neugierde stimulieren und die totgelebte Sehnsucht wiederbeleben.

Ich habe das Buch im Bündnerland begonnen und hier in der Region Zürich fertiggeschrieben, wo wir eigentlich nicht hinwollten, Gott uns aber hingeführt hat. Noch immer weint ein Auge über den Wegzug, aber das andere strahlt voller Vorfreude auf das, was Gott mit uns am neuen Ort vorhat. Denn was er für uns vorbereitet hat, ist immer gut – nicht immer einfach und nicht immer angenehm, aber immer gut und richtig. Und weil es sich dermaßen richtig anfühlt, erfüllt mich dieser berühmte und so oft ersehnte innere Friede. Ich bin mitten im Neuland. Prickelnd unangenehm. Aber genau da, wo ich sein möchte, weil ich hier hingehöre. Und weil es meinen neuländischen Geist nährt. Bist du bereit, dich zu bewegen? Bereit für Neuland? »Das Leben ist entweder ein großes Abenteuer oder nichts«, hat die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller festgehalten. Das Abenteuer erwartet dich!

MUSKELMASSE

Es gibt ein universelles Lebenskonzept: Was sich nicht bewegt, stirbt. Unser Herzmuskel erinnert uns mit jedem einzelnen Pulsschlag daran. Gerade kürzlich bin ich über einen asketischen Inder gestolpert (also nicht vor der Haustür, sondern online), der über Jahre einen Arm in die Luft streckte, bis dieser tatsächlich abstarb und sich nicht mehr bewegen ließ.² Unbewegtes stirbt. Wenn in einem System Gleichgewicht herrscht – was biologische Systeme natürlicherweise anstreben – und sich die Moleküle darin nicht mehr bewegen, dann bedeutet das biologisch gesehen den Tod. Auch wir selbst müssen uns immer wieder vorwärtsbewegen. Du könntest dich entscheiden, mit dem Atmen, Essen oder Trinken aufzuhören, aber dein Körper würde das nicht lange mitmachen. Genauso verkümmern auch dein Glaube und dein Geist, wenn du aufhörst, dich zu bewegen. »Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte«, sagte Gustav Heinemann. Zuallererst führt Stillstand zu Rückbildungen.

Auch das Gehirn muss trainiert und immer wieder mit Neuem gefüttert werden. Wenn die Zellen nicht stimuliert werden, bleiben sie nicht einfach auf ihrem Leistungsniveau, sondern bauen sich ab. Die gute Nachricht ist jedoch, dass ein menschliches Gehirn sogar nach einer Beschädigung durch richtige Stimulation wieder expandieren kann. Es ist so angelegt, dass es lernen muss – ein Leben lang. Wenn wir es nicht benutzen, dann nehmen unsere geistigen Fähigkeiten ab. Use it or lose it!³

Meine Kinder haben von der Urgroßmutter eine Holzkuh auf Rädern geerbt – ein Familienerbstück, das schon mehr als ein Jahrhundert auf dem Buckel hat. Die Kuh ist super erhalten und man sieht ihr an, dass mit ihr nur ganz selten gespielt wurde, weil sie so wertvoll war. Meine Kinder hatten auch Freude

an der Kuh – aber sie wollten sie nicht nur anschauen, sondern mit ihr herumfahren, was zur Folge hatte, dass der Kuh nach weniger als einer Woche schon ein Fuß und die Glocke fehlten. Ich weiß nicht, was frustrierender ist: Der Gedanke, dass die Spielzeug-Kuh nach über einem Jahrhundert in wenigen Stunden von meinem Nachwuchs verstümmelt wurde, oder die Tatsache, dass dieses Spielzeug wohl über hundert Jahre kaum zum Spielen benutzt worden ist, weil es zu kostbar schien. Wir sollten es mit dem Hirn nicht wie mit dieser Kuh machen: Es ist kein Museumsstück, das schön bleibt, weil man es wegschließt und auf keinen Fall gebraucht. Vielmehr bleibt es gut, gerade weil man es einsetzt und gebraucht. Und mit gebrauchen meine ich vor allem, dass wir dazulernen und Neues ausprobieren – auch im Glauben. Gebrauchen wir den während Wochen oder Monaten nicht, beginnt die »Glaubensmasse« zu schrumpfen. Genau deshalb ist es zentral, dass wir ihn immer wieder anwenden, trainieren und aufbauen. Und das geschieht, indem wir Neuland betreten. Indem wir uns bewusst Situationen aussetzen, in denen wir Gottes Zutun brauchen. Bei der Mystikerin Teresa von Ávila klingt das so: »Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft.«

Der Wachstumsgedanke basiert auf dem simplen biblischen Prinzip von Matthäus 25,14-30. Jesus erzählt hier die Geschichte von einem Mann, der auf Reisen ging und seinen Knechten ihren Fähigkeiten entsprechend unterschiedlich hohe Geldbeträge (»Talente Silber«) anvertraute. Zwei davon vermehrten diese in seiner Abwesenheit, während einer sein Talent vergrub, um es bei der Rückkehr seines Chef wieder vorweisen zu können. Dieser lobte die ersten beiden und beschenkte sie; den dritten bezeichnete er als »böse« und »faul« und nahm ihm das eine Talent noch weg.

Jesus spricht hier von Talenten als Gewichtseinheit. Letztlich lässt es sich jedoch auf alle von Gott geschenkten Dinge anwenden. Das können deine Fähigkeiten sein, aber auch dein Charisma oder dein Glauben. Wenn du das, was dir als dein persönliches »Kapital« von Gott geschenkt worden ist, nicht anwendest und vermehrst, dann lebst du an deiner Bestimmung vorbei. Du läufst Gefahr, am Ende genau das zu verlieren, was du vielleicht verzweifelt bewahren wolltest.

Viele Christen bewegen sich glaubensmäßig nicht in Neuland hinein, weil sie entweder denken, dass Glaube etwas Unveränderliches ist, das man sich überstülpt, oder weil sie insgeheim große Angst haben, was das Unbekannte mit ihrem Glauben machen könnte. Neuland kann an unserem Fundament rütteln und uns zwingen, Grundlegendes in unserem Glauben zu überdenken, zu hinterfragen und neu zu sortieren. Aus Angst vor dieser unsicheren und vielleicht unbequemen Situation beginnen viele unweigerlich, alles Andersartige, Fremde und Neue abzublocken – mit dem Resultat, dass sie genau das erreichen, was sie eigentlich vermeiden wollten: das Verkümmern oder gar Absterben ihres Glaubens.

Wenn du deinen Glauben bewahren willst, dann darfst du ihn nicht einbuddeln, bis er erstickt. Du musst ihn einsetzen, ihn sich vermehren lassen. Das geschieht, indem du dich immer wieder in Bereiche und Situationen hineinwagst, in denen du dich voll und ganz auf Gott stützen musst. Und indem du dich immer wieder mit Menschen umgibst, die dir in ihrer Art, wie sie mit Gott unterwegs sind, fremd sind. Denn so besteht die Chance, dass du Gott auf neue Art und Weise erlebst. Nur dort im Unbequemen und Unbekannten entdeckst du Seiten an Gott, die dir bis dahin völlig unbekannt waren – und es wird deinen Glauben weiten, ohne dass du dich sorgen musst, etwas zu verlieren. Du gewinnst vielmehr dazu.

Wann hast du das letzte Mal in deinem Leben Neuland betreten? Und wo war das in den letzten Wochen oder Monaten der Fall? Wo hast du etwas entdeckt, neu gelernt? Nimm dir einmal Zeit, je einen Lernschritt konkret zu benennen: Ich habe etwas Neues gelernt über

1. mich,

2. andere Menschen,

3. Gott.

Falls dir nichts in den Sinn kommt, solltest du unbedingt weiterlesen. Und falls dir etwas oder sogar mehrere Sachen eingefallen sind ... auch. Es lohnt sich, sich auf diese Reise zu begeben. Allein das Unterwegssein produziert in dir drin ganz viel Neuland und ein Reisender kehrt nicht unverändert wieder nach Hause zurück. **Neuland verändert dich.**

TERRA INCOGNITA

Wer nicht bereit ist, sich im Glauben auf Neuland einzulassen, riskiert auch, den bisherigen Boden preisgeben zu müssen. Wer stehen bleibt und nicht mehr in seine Beziehung mit Gott investiert, wird bald auch mit Veränderungen um sich herum Mühe bekommen – in der Kirche, im eigenen Leben und in der Begegnung mit anderen. Man ist nicht mehr eine Quelle »des lebendigen Wassers«, das andere bewässert und Wachstum schenkt.

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Die Bibelverse wurden, soweit nicht anders angegeben,
folgenden Ausgaben entnommen:
Neues Testament und Psalmen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung.
Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Altes Testament Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EIN)

Gesamtgestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Collage Titelbilder: Profil Andreas Boppart: Joel Waldvogel,
Landschaft: Eutah Mizushima, Sternenhimmel: Dino Reichmut
Druck und Verarbeitung: Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7751-5797-1
Bestell-Nr. 395.797

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Die Bibelverse wurden, soweit nicht anders angegeben,
folgenden Ausgaben entnommen:
Neues Testament und Psalmen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung.
Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Altes Testament Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EIN)

Gesamtgestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Collage Titelbilder: Profil Andreas Boppart: Joel Waldvogel,
Landschaft: Eutah Mizushima, Sternenhimmel: Dino Reichmut
Druck und Verarbeitung: Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7751-5797-1
Bestell-Nr. 395.797

WIDMUNG

Dankbare Umarmungen gehen an Tamara,
meine vier Mädels, Angi und Joni, Peter und Silke.

Ohne euch gäbe es nicht wirklich viel
Neuländisches hier zu lesen.

Mögen die vorliegenden unter viel Schweiß
entstandenen Zeilen auch dich innerlich
aufwühlen, begeistern, herausfordern,
inspirieren, bewegen und ab und zu zum Schwitzen
bringen – vor allem aber die Sehnsucht
nach einem neuländischen Inneren wecken.

INHALT

FANTASTISCH – Der Prolog	8
Muskelmasse	11
Terra Incognita	14
1 TRANSFORMATORISCH – Der neuländische Gott.....	18
Gott spricht neuländisch	19
Gott liebt neue Brillen	24
Gottes Neuland hört nie auf	27
2 PANISCH – Die Angst vor Neuem	32
Das sockenfressende Mümmelmonster	35
Der Angst-Lichtschalter	38
Die eklige Zahnpasta	41
Der biblische Horrorthriller	45
Die angstfreie Zone	50
3 ELASTISCH – Der Weitmacher	54
Das Gecko-Phänomen	56
Die Papierflieger-Botschaft	61
Die Neuland-Himmelsrichtungen	63
4 EPISCH – Das Gott-Neuland	70
Der Klang des »Ich liebe dich!«	73
Das große Geheimnis	76
Die Reise Gottes zu dir	78
Der Asaf-Weg	82
Der heilige Ort in dir	86

5 KARDIOLOGISCH – Das Herz-Neuland	90
Herzensreise	93
Gottessicht.....	97
Ovoausguss.....	100
Kindsein.....	104
Gottesglaube	109
Identitätstrip	112
Altmetall.....	116
6 ROMANTISCH – Das Beziehungs-Neuland	122
Mit Gottes Augen sehen	125
Das Handtuch halten.....	127
Dieselbe Sprache sprechen.....	130
Den Beziehungsnerv freilegen	134
7 IDYLLISCH – Das Einheits-Neuland	140
Der Schlüssel für Einheit	145
Der Krieg ist vorbei.....	152
8 KÄMPFERISCH – Das Welt-Neuland	158
Die Friedensstifter-Aufgabe	162
Das Osterinsel-Drama	166
9 MAGISCH – Der neuländische Spirit	170
Versöhn dich mit dir selbst	173
Bleibe lernbereit	178
Konzentrier dich auf das Richtige	183
Durchquer die Wüste	188
Jag das Unsichtbare.....	193

10 STRATEGISCH – Nimm dein Neuland ein	202
Die Jericho-Geduld	203
Die Ai-List	205
Die Sichern-Rutsche.....	208
Die Amoriter-Wunder	209
Die Abhängigkeits-Strategie	212
11 PRAKTISCH – Schritte ins Neuland.....	216
Deck das Dach ab	219
Mach dein Bett selber	221
Komm heraus.....	227
12 HIMMLISCH – Im Neuland leben.....	232
Am Neuland dranbleiben	234
Sich der Wahrheit verschreiben	239
Mit dem Horizont-Blick leben	245
Dem Wasser folgen.....	250
FUTURISTISCH – Der Epilog	254
Eine neuländische Entscheidung	262
FAKTISCH – Die Anmerkungen.....	266



FAN TAST ISCH

Der Prolog

»Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.« Mit diesem markigen Satz setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch einen Fuß auf den Mond. Man mag denken, dass dieser bedeutende Schritt überhaupt nichts mit einem zu tun hat. Und liegt damit völlig daneben. Der Raumfahrt werden eine schier endlose Liste von Erfindungen und Weiterentwicklungen zugeschrieben: Schaumstoff, natürlicher Zusatz für Säuglingsnahrungen, durchsichtige Zahnspangen, Ohr-Fiebertermometer, Sonnenbrillengläser, Akkuwerkzeug, Rauchmelder, kratz feste Gläser, präzise GPS-Systeme, digitale Bildsensoren für Kameras, Flugzeugoptimierungen, Areodynamik-Designs bei LKWs, Dämpfungen bei Gebäuden und Brücken, internationales Rettungssystem etc.¹ Vieles davon beeinflusst unseren Alltag direkt oder indirekt.

Wie sähe dein Leben aus, wenn vor dir Menschen nicht immer wieder mutig Neuland betreten hätten? Ohne Entdeckerinnen und Abenteurer würden nicht nur Gewürze in deiner Küche fehlen. Es wäre so ziemlich alles weg, auf dem dein Leben aufbaut und das es so angenehm macht. Wir stehen auf den Schultern von Neuland-Gängerinnen und Neuland-Reisenden der Vergangenheit. Und: Wir selber brauchen immer wieder Neuland!

Ich beobachte bei Menschen zwei Entwicklungsrichtungen, was den persönlichen Glauben betrifft: Entweder wir werden unterwegs durchs Leben »geistlich fitter« oder aber »geistlos bitter«. Mich inspirieren all jene, die mit zunehmendem Alter zu einem tiefen Glauben und einem weiten Herz gefunden und die eine Gelassenheit, eine »Altersgroßzügigkeit« entwickelt haben. In ihnen wummert ein »neuländischer« Spirit, weil sie nie aufgehört haben, Neuland zu betreten.

Es ist heikel, dem Gedanken zu verfallen, dass Gott mit uns, unserer Persönlichkeit und unserem Glauben irgendwann fer-

tig ist. Er hat das Leben als Abenteuer konzipiert, in dem wir an der Seite von Jesus immer wieder von Gott vorbereitetes Neuland entdecken sollen und dürfen.

Dein Glaube gehört nicht in eine sauber abgemessene Box, die du bis zum Lebensende abgeschlossen verstaust, sondern muss sich frei immer weiter entwickeln können.

Wir brauchen mehr denn je diese mutigen Menschen, die aktiv nach diesem weit werdenden Glauben suchen. Die nicht nur nett glauben, sondern herzhaft nachfolgen. Die nicht nur rückwärtsgewandt leben, sondern sich nach vorne orientieren und diese neuländische Art zu denken, zu handeln, zu fühlen und zu glauben, selbst leben und ansteckend weiterverbreiten. »Neuländisch« möchte die abgestumpfte Neugierde stimulieren und die totgelebte Sehnsucht wiederbeleben.

Ich habe das Buch im Bündnerland begonnen und hier in der Region Zürich fertiggeschrieben, wo wir eigentlich nicht hinwollten, Gott uns aber hingeführt hat. Noch immer weint ein Auge über den Wegzug, aber das andere strahlt voller Vorfreude auf das, was Gott mit uns am neuen Ort vorhat. Denn was er für uns vorbereitet hat, ist immer gut – nicht immer einfach und nicht immer angenehm, aber immer gut und richtig. Und weil es sich dermaßen richtig anfühlt, erfüllt mich dieser berühmte und so oft ersehnte innere Friede. Ich bin mitten im Neuland. Prickelnd unangenehm. Aber genau da, wo ich sein möchte, weil ich hier hingehöre. Und weil es meinen neuländischen Geist nährt. Bist du bereit, dich zu bewegen? Bereit für Neuland? »Das Leben ist entweder ein großes Abenteuer oder nichts«, hat die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller festgehalten. Das Abenteuer erwartet dich!

MUSKELMASSE

Es gibt ein universelles Lebenskonzept: Was sich nicht bewegt, stirbt. Unser Herzmuskel erinnert uns mit jedem einzelnen Pulsschlag daran. Gerade kürzlich bin ich über einen asketischen Inder gestolpert (also nicht vor der Haustür, sondern online), der über Jahre einen Arm in die Luft streckte, bis dieser tatsächlich abstarb und sich nicht mehr bewegen ließ.² Unbewegtes stirbt. Wenn in einem System Gleichgewicht herrscht – was biologische Systeme natürlicherweise anstreben – und sich die Moleküle darin nicht mehr bewegen, dann bedeutet das biologisch gesehen den Tod. Auch wir selbst müssen uns immer wieder vorwärtsbewegen. Du könntest dich entscheiden, mit dem Atmen, Essen oder Trinken aufzuhören, aber dein Körper würde das nicht lange mitmachen. Genauso verkümmern auch dein Glaube und dein Geist, wenn du aufhörst, dich zu bewegen. »Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte«, sagte Gustav Heinemann. Zuallererst führt Stillstand zu Rückbildungen.

Auch das Gehirn muss trainiert und immer wieder mit Neuem gefüttert werden. Wenn die Zellen nicht stimuliert werden, bleiben sie nicht einfach auf ihrem Leistungsniveau, sondern bauen sich ab. Die gute Nachricht ist jedoch, dass ein menschliches Gehirn sogar nach einer Beschädigung durch richtige Stimulation wieder expandieren kann. Es ist so angelegt, dass es lernen muss – ein Leben lang. Wenn wir es nicht benutzen, dann nehmen unsere geistigen Fähigkeiten ab. Use it or lose it!³

Meine Kinder haben von der Urgroßmutter eine Holzkuh auf Rädern geerbt – ein Familienerbstück, das schon mehr als ein Jahrhundert auf dem Buckel hat. Die Kuh ist super erhalten und man sieht ihr an, dass mit ihr nur ganz selten gespielt wurde, weil sie so wertvoll war. Meine Kinder hatten auch Freude

an der Kuh – aber sie wollten sie nicht nur anschauen, sondern mit ihr herumfahren, was zur Folge hatte, dass der Kuh nach weniger als einer Woche schon ein Fuß und die Glocke fehlten. Ich weiß nicht, was frustrierender ist: Der Gedanke, dass die Spielzeug-Kuh nach über einem Jahrhundert in wenigen Stunden von meinem Nachwuchs verstümmelt wurde, oder die Tatsache, dass dieses Spielzeug wohl über hundert Jahre kaum zum Spielen benutzt worden ist, weil es zu kostbar schien. Wir sollten es mit dem Hirn nicht wie mit dieser Kuh machen: Es ist kein Museumsstück, das schön bleibt, weil man es wegschließt und auf keinen Fall gebraucht. Vielmehr bleibt es gut, gerade weil man es einsetzt und gebraucht. Und mit gebrauchen meine ich vor allem, dass wir dazulernen und Neues ausprobieren – auch im Glauben. Gebrauchen wir den während Wochen oder Monaten nicht, beginnt die »Glaubensmasse« zu schrumpfen. Genau deshalb ist es zentral, dass wir ihn immer wieder anwenden, trainieren und aufbauen. Und das geschieht, indem wir Neuland betreten. Indem wir uns bewusst Situationen aussetzen, in denen wir Gottes Zutun brauchen. Bei der Mystikerin Teresa von Ávila klingt das so: »Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft.«

Der Wachstumsgedanke basiert auf dem simplen biblischen Prinzip von Matthäus 25,14-30. Jesus erzählt hier die Geschichte von einem Mann, der auf Reisen ging und seinen Knechten ihren Fähigkeiten entsprechend unterschiedlich hohe Geldbeträge (»Talente Silber«) anvertraute. Zwei davon vermehrten diese in seiner Abwesenheit, während einer sein Talent vergrub, um es bei der Rückkehr seines Chef wieder vorweisen zu können. Dieser lobte die ersten beiden und beschenkte sie; den dritten bezeichnete er als »böse« und »faul« und nahm ihm das eine Talent noch weg.

Jesus spricht hier von Talenten als Gewichtseinheit. Letztlich lässt es sich jedoch auf alle von Gott geschenkten Dinge anwenden. Das können deine Fähigkeiten sein, aber auch dein Charisma oder dein Glauben. Wenn du das, was dir als dein persönliches »Kapital« von Gott geschenkt worden ist, nicht anwendest und vermehrst, dann lebst du an deiner Bestimmung vorbei. Du läufst Gefahr, am Ende genau das zu verlieren, was du vielleicht verzweifelt bewahren wolltest.

Viele Christen bewegen sich glaubensmäßig nicht in Neuland hinein, weil sie entweder denken, dass Glaube etwas Unveränderliches ist, das man sich überstülpt, oder weil sie insgeheim große Angst haben, was das Unbekannte mit ihrem Glauben machen könnte. Neuland kann an unserem Fundament rütteln und uns zwingen, Grundlegendes in unserem Glauben zu überdenken, zu hinterfragen und neu zu sortieren. Aus Angst vor dieser unsicheren und vielleicht unbequemen Situation beginnen viele unweigerlich, alles Andersartige, Fremde und Neue abzublocken – mit dem Resultat, dass sie genau das erreichen, was sie eigentlich vermeiden wollten: das Verkümmern oder gar Absterben ihres Glaubens.

Wenn du deinen Glauben bewahren willst, dann darfst du ihn nicht einbuddeln, bis er erstickt. Du musst ihn einsetzen, ihn sich vermehren lassen. Das geschieht, indem du dich immer wieder in Bereiche und Situationen hineinwagst, in denen du dich voll und ganz auf Gott stützen musst. Und indem du dich immer wieder mit Menschen umgibst, die dir in ihrer Art, wie sie mit Gott unterwegs sind, fremd sind. Denn so besteht die Chance, dass du Gott auf neue Art und Weise erlebst. Nur dort im Unbequemen und Unbekannten entdeckst du Seiten an Gott, die dir bis dahin völlig unbekannt waren – und es wird deinen Glauben weiten, ohne dass du dich sorgen musst, etwas zu verlieren. Du gewinnst vielmehr dazu.

Wann hast du das letzte Mal in deinem Leben Neuland betreten? Und wo war das in den letzten Wochen oder Monaten der Fall? Wo hast du etwas entdeckt, neu gelernt? Nimm dir einmal Zeit, je einen Lernschritt konkret zu benennen: Ich habe etwas Neues gelernt über

1. mich,

2. andere Menschen,

3. Gott.

Falls dir nichts in den Sinn kommt, solltest du unbedingt weiterlesen. Und falls dir etwas oder sogar mehrere Sachen eingefallen sind ... auch. Es lohnt sich, sich auf diese Reise zu begeben. Allein das Unterwegssein produziert in dir drin ganz viel Neuland und ein Reisender kehrt nicht unverändert wieder nach Hause zurück. **Neuland verändert dich.**

TERRA INCOGNITA

Wer nicht bereit ist, sich im Glauben auf Neuland einzulassen, riskiert auch, den bisherigen Boden preisgeben zu müssen. Wer stehen bleibt und nicht mehr in seine Beziehung mit Gott investiert, wird bald auch mit Veränderungen um sich herum Mühe bekommen – in der Kirche, im eigenen Leben und in der Begegnung mit anderen. Man ist nicht mehr eine Quelle »des lebendigen Wassers«, das andere bewässert und Wachstum schenkt.

WIDMUNG

Dankbare Umarmungen gehen an Tamara,
meine vier Mädels, Angi und Joni, Peter und Silke.

Ohne euch gäbe es nicht wirklich viel
Neuländisches hier zu lesen.

Mögen die vorliegenden unter viel Schweiß
entstandenen Zeilen auch dich innerlich
aufwühlen, begeistern, herausfordern,
inspirieren, bewegen und ab und zu zum Schwitzen
bringen – vor allem aber die Sehnsucht
nach einem neuländischen Inneren wecken.

INHALT

FANTASTISCH – Der Prolog	8
Muskelmasse	11
Terra Incognita	14
1 TRANSFORMATORISCH – Der neuländische Gott	18
Gott spricht neuländisch	19
Gott liebt neue Brillen	24
Gottes Neuland hört nie auf	27
2 PANISCH – Die Angst vor Neuem	32
Das sockenfressende Mümmelmonster	35
Der Angst-Lichtschalter	38
Die eklige Zahnpasta	41
Der biblische Horrorthriller	45
Die angstfreie Zone	50
3 ELASTISCH – Der Weitmacher	54
Das Gecko-Phänomen	56
Die Papierflieger-Botschaft	61
Die Neuland-Himmelsrichtungen	63
4 EPISCH – Das Gott-Neuland	70
Der Klang des »Ich liebe dich!«	73
Das große Geheimnis	76
Die Reise Gottes zu dir	78
Der Asaf-Weg	82
Der heilige Ort in dir	86

5 KARDIOLOGISCH – Das Herz-Neuland	90
Herzensreise	93
Gottessicht.....	97
Ovoausguss.....	100
Kindsein.....	104
Gottesglaube	109
Identitätstrip	112
Altmetall.....	116
6 ROMANTISCH – Das Beziehungs-Neuland	122
Mit Gottes Augen sehen	125
Das Handtuch halten.....	127
Dieselbe Sprache sprechen.....	130
Den Beziehungsnerv freilegen	134
7 IDYLLISCH – Das Einheits-Neuland	140
Der Schlüssel für Einheit	145
Der Krieg ist vorbei.....	152
8 KÄMPFERISCH – Das Welt-Neuland	158
Die Friedensstifter-Aufgabe	162
Das Osterinsel-Drama	166
9 MAGISCH – Der neuländische Spirit	170
Versöhn dich mit dir selbst	173
Bleibe lernbereit	178
Konzentrier dich auf das Richtige	183
Durchquer die Wüste	188
Jag das Unsichtbare.....	193

10 STRATEGISCH – Nimm dein Neuland ein	202
Die Jericho-Geduld	203
Die Ai-List	205
Die Sichern-Rutsche.....	208
Die Amoriter-Wunder	209
Die Abhängigkeits-Strategie	212
11 PRAKTISCH – Schritte ins Neuland.....	216
Deck das Dach ab	219
Mach dein Bett selber	221
Komm heraus.....	227
12 HIMMLISCH – Im Neuland leben.....	232
Am Neuland dranbleiben	234
Sich der Wahrheit verschreiben	239
Mit dem Horizont-Blick leben	245
Dem Wasser folgen.....	250
FUTURISTISCH – Der Epilog	254
Eine neuländische Entscheidung	262
FAKTISCH – Die Anmerkungen.....	266



FAN TAST ISCH

Der Prolog

»Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.« Mit diesem markigen Satz setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch einen Fuß auf den Mond. Man mag denken, dass dieser bedeutende Schritt überhaupt nichts mit einem zu tun hat. Und liegt damit völlig daneben. Der Raumfahrt werden eine schier endlose Liste von Erfindungen und Weiterentwicklungen zugeschrieben: Schaumstoff, natürlicher Zusatz für Säuglingsnahrungen, durchsichtige Zahnspangen, Ohr-Fiebertermometer, Sonnenbrillengläser, Akkuwerkzeug, Rauchmelder, kratz feste Gläser, präzise GPS-Systeme, digitale Bildsensoren für Kameras, Flugzeugoptimierungen, Areodynamik-Designs bei LKWs, Dämpfungen bei Gebäuden und Brücken, internationales Rettungssystem etc.¹ Vieles davon beeinflusst unseren Alltag direkt oder indirekt.

Wie sähe dein Leben aus, wenn vor dir Menschen nicht immer wieder mutig Neuland betreten hätten? Ohne Entdeckerinnen und Abenteurer würden nicht nur Gewürze in deiner Küche fehlen. Es wäre so ziemlich alles weg, auf dem dein Leben aufbaut und das es so angenehm macht. Wir stehen auf den Schultern von Neuland-Gängerinnen und Neuland-Reisenden der Vergangenheit. Und: Wir selber brauchen immer wieder Neuland!

Ich beobachte bei Menschen zwei Entwicklungsrichtungen, was den persönlichen Glauben betrifft: Entweder wir werden unterwegs durchs Leben »geistlich fitter« oder aber »geistlos bitter«. Mich inspirieren all jene, die mit zunehmendem Alter zu einem tiefen Glauben und einem weiten Herz gefunden und die eine Gelassenheit, eine »Altersgroßzügigkeit« entwickelt haben. In ihnen wummert ein »neuländischer« Spirit, weil sie nie aufgehört haben, Neuland zu betreten.

Es ist heikel, dem Gedanken zu verfallen, dass Gott mit uns, unserer Persönlichkeit und unserem Glauben irgendwann fer-

tig ist. Er hat das Leben als Abenteuer konzipiert, in dem wir an der Seite von Jesus immer wieder von Gott vorbereitetes Neuland entdecken sollen und dürfen.

Dein Glaube gehört nicht in eine sauber abgemessene Box, die du bis zum Lebensende abgeschlossen verstaust, sondern muss sich frei immer weiter entwickeln können.

Wir brauchen mehr denn je diese mutigen Menschen, die aktiv nach diesem weit werdenden Glauben suchen. Die nicht nur nett glauben, sondern herzhaft nachfolgen. Die nicht nur rückwärtsgewandt leben, sondern sich nach vorne orientieren und diese neuländische Art zu denken, zu handeln, zu fühlen und zu glauben, selbst leben und ansteckend weiterverbreiten. »Neuländisch« möchte die abgestumpfte Neugierde stimulieren und die totgelebte Sehnsucht wiederbeleben.

Ich habe das Buch im Bündnerland begonnen und hier in der Region Zürich fertiggeschrieben, wo wir eigentlich nicht hinwollten, Gott uns aber hingeführt hat. Noch immer weint ein Auge über den Wegzug, aber das andere strahlt voller Vorfreude auf das, was Gott mit uns am neuen Ort vorhat. Denn was er für uns vorbereitet hat, ist immer gut – nicht immer einfach und nicht immer angenehm, aber immer gut und richtig. Und weil es sich dermaßen richtig anfühlt, erfüllt mich dieser berühmte und so oft ersehnte innere Friede. Ich bin mitten im Neuland. Prickelnd unangenehm. Aber genau da, wo ich sein möchte, weil ich hier hingehöre. Und weil es meinen neuländischen Geist nährt. Bist du bereit, dich zu bewegen? Bereit für Neuland? »Das Leben ist entweder ein großes Abenteuer oder nichts«, hat die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller festgehalten. Das Abenteuer erwartet dich!

MUSKELMASSE

Es gibt ein universelles Lebenskonzept: Was sich nicht bewegt, stirbt. Unser Herzmuskel erinnert uns mit jedem einzelnen Pulsschlag daran. Gerade kürzlich bin ich über einen asketischen Inder gestolpert (also nicht vor der Haustür, sondern online), der über Jahre einen Arm in die Luft streckte, bis dieser tatsächlich abstarb und sich nicht mehr bewegen ließ.² Unbewegtes stirbt. Wenn in einem System Gleichgewicht herrscht – was biologische Systeme natürlicherweise anstreben – und sich die Moleküle darin nicht mehr bewegen, dann bedeutet das biologisch gesehen den Tod. Auch wir selbst müssen uns immer wieder vorwärtsbewegen. Du könntest dich entscheiden, mit dem Atmen, Essen oder Trinken aufzuhören, aber dein Körper würde das nicht lange mitmachen. Genauso verkümmern auch dein Glaube und dein Geist, wenn du aufhörst, dich zu bewegen. »Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte«, sagte Gustav Heinemann. Zuallererst führt Stillstand zu Rückbildungen.

Auch das Gehirn muss trainiert und immer wieder mit Neuem gefüttert werden. Wenn die Zellen nicht stimuliert werden, bleiben sie nicht einfach auf ihrem Leistungsniveau, sondern bauen sich ab. Die gute Nachricht ist jedoch, dass ein menschliches Gehirn sogar nach einer Beschädigung durch richtige Stimulation wieder expandieren kann. Es ist so angelegt, dass es lernen muss – ein Leben lang. Wenn wir es nicht benutzen, dann nehmen unsere geistigen Fähigkeiten ab. Use it or lose it!³

Meine Kinder haben von der Urgroßmutter eine Holzkuh auf Rädern geerbt – ein Familienerbstück, das schon mehr als ein Jahrhundert auf dem Buckel hat. Die Kuh ist super erhalten und man sieht ihr an, dass mit ihr nur ganz selten gespielt wurde, weil sie so wertvoll war. Meine Kinder hatten auch Freude

an der Kuh – aber sie wollten sie nicht nur anschauen, sondern mit ihr herumfahren, was zur Folge hatte, dass der Kuh nach weniger als einer Woche schon ein Fuß und die Glocke fehlten. Ich weiß nicht, was frustrierender ist: Der Gedanke, dass die Spielzeug-Kuh nach über einem Jahrhundert in wenigen Stunden von meinem Nachwuchs verstümmelt wurde, oder die Tatsache, dass dieses Spielzeug wohl über hundert Jahre kaum zum Spielen benutzt worden ist, weil es zu kostbar schien. Wir sollten es mit dem Hirn nicht wie mit dieser Kuh machen: Es ist kein Museumsstück, das schön bleibt, weil man es wegschließt und auf keinen Fall gebraucht. Vielmehr bleibt es gut, gerade weil man es einsetzt und gebraucht. Und mit gebrauchen meine ich vor allem, dass wir dazulernen und Neues ausprobieren – auch im Glauben. Gebrauchen wir den während Wochen oder Monaten nicht, beginnt die »Glaubensmasse« zu schrumpfen. Genau deshalb ist es zentral, dass wir ihn immer wieder anwenden, trainieren und aufbauen. Und das geschieht, indem wir Neuland betreten. Indem wir uns bewusst Situationen aussetzen, in denen wir Gottes Zutun brauchen. Bei der Mystikerin Teresa von Ávila klingt das so: »Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft.«

Der Wachstumsgedanke basiert auf dem simplen biblischen Prinzip von Matthäus 25,14-30. Jesus erzählt hier die Geschichte von einem Mann, der auf Reisen ging und seinen Knechten ihren Fähigkeiten entsprechend unterschiedlich hohe Geldbeträge (»Talente Silber«) anvertraute. Zwei davon vermehrten diese in seiner Abwesenheit, während einer sein Talent vergrub, um es bei der Rückkehr seines Chef wieder vorweisen zu können. Dieser lobte die ersten beiden und beschenkte sie; den dritten bezeichnete er als »böse« und »faul« und nahm ihm das eine Talent noch weg.

Jesus spricht hier von Talenten als Gewichtseinheit. Letztlich lässt es sich jedoch auf alle von Gott geschenkten Dinge anwenden. Das können deine Fähigkeiten sein, aber auch dein Charisma oder dein Glauben. Wenn du das, was dir als dein persönliches »Kapital« von Gott geschenkt worden ist, nicht anwendest und vermehrst, dann lebst du an deiner Bestimmung vorbei. Du läufst Gefahr, am Ende genau das zu verlieren, was du vielleicht verzweifelt bewahren wolltest.

Viele Christen bewegen sich glaubensmäßig nicht in Neuland hinein, weil sie entweder denken, dass Glaube etwas Unveränderliches ist, das man sich überstülpt, oder weil sie insgeheim große Angst haben, was das Unbekannte mit ihrem Glauben machen könnte. Neuland kann an unserem Fundament rütteln und uns zwingen, Grundlegendes in unserem Glauben zu überdenken, zu hinterfragen und neu zu sortieren. Aus Angst vor dieser unsicheren und vielleicht unbequemen Situation beginnen viele unweigerlich, alles Andersartige, Fremde und Neue abzublocken – mit dem Resultat, dass sie genau das erreichen, was sie eigentlich vermeiden wollten: das Verkümmern oder gar Absterben ihres Glaubens.

Wenn du deinen Glauben bewahren willst, dann darfst du ihn nicht einbuddeln, bis er erstickt. Du musst ihn einsetzen, ihn sich vermehren lassen. Das geschieht, indem du dich immer wieder in Bereiche und Situationen hineinwagst, in denen du dich voll und ganz auf Gott stützen musst. Und indem du dich immer wieder mit Menschen umgibst, die dir in ihrer Art, wie sie mit Gott unterwegs sind, fremd sind. Denn so besteht die Chance, dass du Gott auf neue Art und Weise erlebst. Nur dort im Unbequemen und Unbekannten entdeckst du Seiten an Gott, die dir bis dahin völlig unbekannt waren – und es wird deinen Glauben weiten, ohne dass du dich sorgen musst, etwas zu verlieren. Du gewinnst vielmehr dazu.

Wann hast du das letzte Mal in deinem Leben Neuland betreten? Und wo war das in den letzten Wochen oder Monaten der Fall? Wo hast du etwas entdeckt, neu gelernt? Nimm dir einmal Zeit, je einen Lernschritt konkret zu benennen: Ich habe etwas Neues gelernt über

1. mich,

2. andere Menschen,

3. Gott.

Falls dir nichts in den Sinn kommt, solltest du unbedingt weiterlesen. Und falls dir etwas oder sogar mehrere Sachen eingefallen sind ... auch. Es lohnt sich, sich auf diese Reise zu begeben. Allein das Unterwegssein produziert in dir drin ganz viel Neuland und ein Reisender kehrt nicht unverändert wieder nach Hause zurück. **Neuland verändert dich.**

TERRA INCOGNITA

Wer nicht bereit ist, sich im Glauben auf Neuland einzulassen, riskiert auch, den bisherigen Boden preisgeben zu müssen. Wer stehen bleibt und nicht mehr in seine Beziehung mit Gott investiert, wird bald auch mit Veränderungen um sich herum Mühe bekommen – in der Kirche, im eigenen Leben und in der Begegnung mit anderen. Man ist nicht mehr eine Quelle »des lebendigen Wassers«, das andere bewässert und Wachstum schenkt.

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Die Bibelverse wurden, soweit nicht anders angegeben,
folgenden Ausgaben entnommen:
Neues Testament und Psalmen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung.
Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Altes Testament Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EIN)

Gesamtgestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Collage Titelbilder: Profil Andreas Boppart: Joel Waldvogel,
Landschaft: Eutah Mizushima, Sternenhimmel: Dino Reichmut
Druck und Verarbeitung: Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-7751-5797-1
Bestell-Nr. 395.797

WIDMUNG

Dankbare Umarmungen gehen an Tamara,
meine vier Mädels, Angi und Joni, Peter und Silke.

Ohne euch gäbe es nicht wirklich viel
Neuländisches hier zu lesen.

Mögen die vorliegenden unter viel Schweiß
entstandenen Zeilen auch dich innerlich
aufwühlen, begeistern, herausfordern,
inspirieren, bewegen und ab und zu zum Schwitzen
bringen – vor allem aber die Sehnsucht
nach einem neuländischen Inneren wecken.

INHALT

FANTASTISCH – Der Prolog	8
Muskelmasse	11
Terra Incognita	14
1 TRANSFORMATORISCH – Der neuländische Gott.....	18
Gott spricht neuländisch	19
Gott liebt neue Brillen	24
Gottes Neuland hört nie auf	27
2 PANISCH – Die Angst vor Neuem	32
Das sockenfressende Mümmelmonster	35
Der Angst-Lichtschalter	38
Die eklige Zahnpasta	41
Der biblische Horrorthriller	45
Die angstfreie Zone	50
3 ELASTISCH – Der Weitmacher	54
Das Gecko-Phänomen	56
Die Papierflieger-Botschaft	61
Die Neuland-Himmelsrichtungen	63
4 EPISCH – Das Gott-Neuland	70
Der Klang des »Ich liebe dich!«	73
Das große Geheimnis	76
Die Reise Gottes zu dir	78
Der Asaf-Weg	82
Der heilige Ort in dir	86

5 KARDIOLOGISCH – Das Herz-Neuland	90
Herzensreise	93
Gottessicht.....	97
Ovoausguss.....	100
Kindsein.....	104
Gottesglaube	109
Identitätstrip	112
Altmetall.....	116
6 ROMANTISCH – Das Beziehungs-Neuland	122
Mit Gottes Augen sehen	125
Das Handtuch halten.....	127
Dieselbe Sprache sprechen.....	130
Den Beziehungsnerv freilegen	134
7 IDYLLISCH – Das Einheits-Neuland	140
Der Schlüssel für Einheit	145
Der Krieg ist vorbei.....	152
8 KÄMPFERISCH – Das Welt-Neuland	158
Die Friedensstifter-Aufgabe	162
Das Osterinsel-Drama	166
9 MAGISCH – Der neuländische Spirit	170
Versöhn dich mit dir selbst	173
Bleibe lernbereit	178
Konzentrier dich auf das Richtige	183
Durchquer die Wüste	188
Jag das Unsichtbare.....	193

10 STRATEGISCH – Nimm dein Neuland ein	202
Die Jericho-Geduld	203
Die Ai-List	205
Die Sichern-Rutsche.....	208
Die Amoriter-Wunder	209
Die Abhängigkeits-Strategie	212
11 PRAKTISCH – Schritte ins Neuland.....	216
Deck das Dach ab	219
Mach dein Bett selber	221
Komm heraus.....	227
12 HIMMLISCH – Im Neuland leben.....	232
Am Neuland dranbleiben	234
Sich der Wahrheit verschreiben	239
Mit dem Horizont-Blick leben	245
Dem Wasser folgen.....	250
FUTURISTISCH – Der Epilog	254
Eine neuländische Entscheidung	262
FAKTISCH – Die Anmerkungen.....	266



FAN TAST ISCH

Der Prolog

»Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.« Mit diesem markigen Satz setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch einen Fuß auf den Mond. Man mag denken, dass dieser bedeutende Schritt überhaupt nichts mit einem zu tun hat. Und liegt damit völlig daneben. Der Raumfahrt werden eine schier endlose Liste von Erfindungen und Weiterentwicklungen zugeschrieben: Schaumstoff, natürlicher Zusatz für Säuglingsnahrungen, durchsichtige Zahnsparren, Ohr-Fiebermesser, Sonnenbrillengläser, Akkuwerkzeug, Rauchmelder, kratzfeste Gläser, präzise GPS-Systeme, digitale Bildsensoren für Kameras, Flugzeugoptimierungen, Areodynamik-Designs bei LKWs, Dämpfungen bei Gebäuden und Brücken, internationales Rettungssystem etc.¹ Vieles davon beeinflusst unseren Alltag direkt oder indirekt.

Wie sähe dein Leben aus, wenn vor dir Menschen nicht immer wieder mutig Neuland betreten hätten? Ohne Entdeckerinnen und Abenteurer würden nicht nur Gewürze in deiner Küche fehlen. Es wäre so ziemlich alles weg, auf dem dein Leben aufbaut und das es so angenehm macht. Wir stehen auf den Schultern von Neuland-Gängerinnen und Neuland-Reisenden der Vergangenheit. Und: Wir selber brauchen immer wieder Neuland!

Ich beobachte bei Menschen zwei Entwicklungsrichtungen, was den persönlichen Glauben betrifft: Entweder wir werden unterwegs durchs Leben »geistlich fitter« oder aber »geistlos bitter«. Mich inspirieren all jene, die mit zunehmendem Alter zu einem tiefen Glauben und einem weiten Herz gefunden und die eine Gelassenheit, eine »Altersgroßzügigkeit« entwickelt haben. In ihnen wummert ein »neuländischer« Spirit, weil sie nie aufgehört haben, Neuland zu betreten.

Es ist heikel, dem Gedanken zu verfallen, dass Gott mit uns, unserer Persönlichkeit und unserem Glauben irgendwann fer-

tig ist. Er hat das Leben als Abenteuer konzipiert, in dem wir an der Seite von Jesus immer wieder von Gott vorbereitetes Neuland entdecken sollen und dürfen.

Dein Glaube gehört nicht in eine sauber abgemessene Box, die du bis zum Lebensende abgeschlossen verstaust, sondern muss sich frei immer weiter entwickeln können.

Wir brauchen mehr denn je diese mutigen Menschen, die aktiv nach diesem weit werdenden Glauben suchen. Die nicht nur nett glauben, sondern herzhaft nachfolgen. Die nicht nur rückwärtsgewandt leben, sondern sich nach vorne orientieren und diese neuländische Art zu denken, zu handeln, zu fühlen und zu glauben, selbst leben und ansteckend weiterverbreiten. »Neuländisch« möchte die abgestumpfte Neugierde stimulieren und die totgelebte Sehnsucht wiederbeleben.

Ich habe das Buch im Bündnerland begonnen und hier in der Region Zürich fertiggeschrieben, wo wir eigentlich nicht hinwollten, Gott uns aber hingeführt hat. Noch immer weint ein Auge über den Wegzug, aber das andere strahlt voller Vorfreude auf das, was Gott mit uns am neuen Ort vorhat. Denn was er für uns vorbereitet hat, ist immer gut – nicht immer einfach und nicht immer angenehm, aber immer gut und richtig. Und weil es sich dermaßen richtig anfühlt, erfüllt mich dieser berühmte und so oft ersehnte innere Friede. Ich bin mitten im Neuland. Prickelnd unangenehm. Aber genau da, wo ich sein möchte, weil ich hier hingehöre. Und weil es meinen neuländischen Geist nährt. Bist du bereit, dich zu bewegen? Bereit für Neuland? »Das Leben ist entweder ein großes Abenteuer oder nichts«, hat die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller festgehalten. Das Abenteuer erwartet dich!

MUSKELMASSE

Es gibt ein universelles Lebenskonzept: Was sich nicht bewegt, stirbt. Unser Herzmuskel erinnert uns mit jedem einzelnen Pulsschlag daran. Gerade kürzlich bin ich über einen asketischen Inder gestolpert (also nicht vor der Haustür, sondern online), der über Jahre einen Arm in die Luft streckte, bis dieser tatsächlich abstarb und sich nicht mehr bewegen ließ.² Unbewegtes stirbt. Wenn in einem System Gleichgewicht herrscht – was biologische Systeme natürlicherweise anstreben – und sich die Moleküle darin nicht mehr bewegen, dann bedeutet das biologisch gesehen den Tod. Auch wir selbst müssen uns immer wieder vorwärtsbewegen. Du könntest dich entscheiden, mit dem Atmen, Essen oder Trinken aufzuhören, aber dein Körper würde das nicht lange mitmachen. Genauso verkümmern auch dein Glaube und dein Geist, wenn du aufhörst, dich zu bewegen. »Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte«, sagte Gustav Heinemann. Zuallererst führt Stillstand zu Rückbildungen.

Auch das Gehirn muss trainiert und immer wieder mit Neuem gefüttert werden. Wenn die Zellen nicht stimuliert werden, bleiben sie nicht einfach auf ihrem Leistungsniveau, sondern bauen sich ab. Die gute Nachricht ist jedoch, dass ein menschliches Gehirn sogar nach einer Beschädigung durch richtige Stimulation wieder expandieren kann. Es ist so angelegt, dass es lernen muss – ein Leben lang. Wenn wir es nicht benutzen, dann nehmen unsere geistigen Fähigkeiten ab. Use it or lose it!³

Meine Kinder haben von der Urgroßmutter eine Holzkuh auf Rädern geerbt – ein Familienerbstück, das schon mehr als ein Jahrhundert auf dem Buckel hat. Die Kuh ist super erhalten und man sieht ihr an, dass mit ihr nur ganz selten gespielt wurde, weil sie so wertvoll war. Meine Kinder hatten auch Freude

an der Kuh – aber sie wollten sie nicht nur anschauen, sondern mit ihr herumfahren, was zur Folge hatte, dass der Kuh nach weniger als einer Woche schon ein Fuß und die Glocke fehlten. Ich weiß nicht, was frustrierender ist: Der Gedanke, dass die Spielzeug-Kuh nach über einem Jahrhundert in wenigen Stunden von meinem Nachwuchs verstümmelt wurde, oder die Tatsache, dass dieses Spielzeug wohl über hundert Jahre kaum zum Spielen benutzt worden ist, weil es zu kostbar schien. Wir sollten es mit dem Hirn nicht wie mit dieser Kuh machen: Es ist kein Museumsstück, das schön bleibt, weil man es wegschließt und auf keinen Fall gebraucht. Vielmehr bleibt es gut, gerade weil man es einsetzt und gebraucht. Und mit gebrauchen meine ich vor allem, dass wir dazulernen und Neues ausprobieren – auch im Glauben. Gebrauchen wir den während Wochen oder Monaten nicht, beginnt die »Glaubensmasse« zu schrumpfen. Genau deshalb ist es zentral, dass wir ihn immer wieder anwenden, trainieren und aufbauen. Und das geschieht, indem wir Neuland betreten. Indem wir uns bewusst Situationen aussetzen, in denen wir Gottes Zutun brauchen. Bei der Mystikerin Teresa von Ávila klingt das so: »Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft.«

Der Wachstumsgedanke basiert auf dem simplen biblischen Prinzip von Matthäus 25,14-30. Jesus erzählt hier die Geschichte von einem Mann, der auf Reisen ging und seinen Knechten ihren Fähigkeiten entsprechend unterschiedlich hohe Geldbeträge (»Talente Silber«) anvertraute. Zwei davon vermehrten diese in seiner Abwesenheit, während einer sein Talent vergrub, um es bei der Rückkehr seines Chef wieder vorweisen zu können. Dieser lobte die ersten beiden und beschenkte sie; den dritten bezeichnete er als »böse« und »faul« und nahm ihm das eine Talent noch weg.

Jesus spricht hier von Talenten als Gewichtseinheit. Letztlich lässt es sich jedoch auf alle von Gott geschenkten Dinge anwenden. Das können deine Fähigkeiten sein, aber auch dein Charisma oder dein Glauben. Wenn du das, was dir als dein persönliches »Kapital« von Gott geschenkt worden ist, nicht anwendest und vermehrst, dann lebst du an deiner Bestimmung vorbei. Du läufst Gefahr, am Ende genau das zu verlieren, was du vielleicht verzweifelt bewahren wolltest.

Viele Christen bewegen sich glaubensmäßig nicht in Neuland hinein, weil sie entweder denken, dass Glaube etwas Unveränderliches ist, das man sich überstülpt, oder weil sie insgeheim große Angst haben, was das Unbekannte mit ihrem Glauben machen könnte. Neuland kann an unserem Fundament rütteln und uns zwingen, Grundlegendes in unserem Glauben zu überdenken, zu hinterfragen und neu zu sortieren. Aus Angst vor dieser unsicheren und vielleicht unbequemen Situation beginnen viele unweigerlich, alles Andersartige, Fremde und Neue abzublocken – mit dem Resultat, dass sie genau das erreichen, was sie eigentlich vermeiden wollten: das Verkümmern oder gar Absterben ihres Glaubens.

Wenn du deinen Glauben bewahren willst, dann darfst du ihn nicht einbuddeln, bis er erstickt. Du musst ihn einsetzen, ihn sich vermehren lassen. Das geschieht, indem du dich immer wieder in Bereiche und Situationen hineinwagst, in denen du dich voll und ganz auf Gott stützen musst. Und indem du dich immer wieder mit Menschen umgibst, die dir in ihrer Art, wie sie mit Gott unterwegs sind, fremd sind. Denn so besteht die Chance, dass du Gott auf neue Art und Weise erlebst. Nur dort im Unbequemen und Unbekannten entdeckst du Seiten an Gott, die dir bis dahin völlig unbekannt waren – und es wird deinen Glauben weiten, ohne dass du dich sorgen musst, etwas zu verlieren. Du gewinnst vielmehr dazu.

Wann hast du das letzte Mal in deinem Leben Neuland betreten? Und wo war das in den letzten Wochen oder Monaten der Fall? Wo hast du etwas entdeckt, neu gelernt? Nimm dir einmal Zeit, je einen Lernschritt konkret zu benennen: Ich habe etwas Neues gelernt über

1. mich,

2. andere Menschen,

3. Gott.

Falls dir nichts in den Sinn kommt, solltest du unbedingt weiterlesen. Und falls dir etwas oder sogar mehrere Sachen eingefallen sind ... auch. Es lohnt sich, sich auf diese Reise zu begeben. Allein das Unterwegssein produziert in dir drin ganz viel Neuland und ein Reisender kehrt nicht unverändert wieder nach Hause zurück. **Neuland verändert dich.**

TERRA INCOGNITA

Wer nicht bereit ist, sich im Glauben auf Neuland einzulassen, riskiert auch, den bisherigen Boden preisgeben zu müssen. Wer stehen bleibt und nicht mehr in seine Beziehung mit Gott investiert, wird bald auch mit Veränderungen um sich herum Mühe bekommen – in der Kirche, im eigenen Leben und in der Begegnung mit anderen. Man ist nicht mehr eine Quelle »des lebendigen Wassers«, das andere bewässert und Wachstum schenkt.

WIDMUNG

Dankbare Umarmungen gehen an Tamara,
meine vier Mädels, Angi und Joni, Peter und Silke.

Ohne euch gäbe es nicht wirklich viel
Neuländisches hier zu lesen.

Mögen die vorliegenden unter viel Schweiß
entstandenen Zeilen auch dich innerlich
aufwühlen, begeistern, herausfordern,
inspirieren, bewegen und ab und zu zum Schwitzen
bringen – vor allem aber die Sehnsucht
nach einem neuländischen Inneren wecken.

INHALT

FANTASTISCH – Der Prolog	8
Muskelmasse	11
Terra Incognita	14
1 TRANSFORMATORISCH – Der neuländische Gott.....	18
Gott spricht neuländisch	19
Gott liebt neue Brillen	24
Gottes Neuland hört nie auf	27
2 PANISCH – Die Angst vor Neuem	32
Das sockenfressende Mümmelmonster	35
Der Angst-Lichtschalter	38
Die eklige Zahnpasta	41
Der biblische Horrorthriller	45
Die angstfreie Zone	50
3 ELASTISCH – Der Weitmacher	54
Das Gecko-Phänomen	56
Die Papierflieger-Botschaft	61
Die Neuland-Himmelsrichtungen	63
4 EPISCH – Das Gott-Neuland	70
Der Klang des »Ich liebe dich!«	73
Das große Geheimnis	76
Die Reise Gottes zu dir	78
Der Asaf-Weg	82
Der heilige Ort in dir	86

5 KARDIOLOGISCH – Das Herz-Neuland	90
Herzensreise	93
Gottessicht.....	97
Ovoausguss.....	100
Kindsein.....	104
Gottesglaube	109
Identitätstrip	112
Altmetall.....	116
6 ROMANTISCH – Das Beziehungs-Neuland	122
Mit Gottes Augen sehen	125
Das Handtuch halten.....	127
Dieselbe Sprache sprechen.....	130
Den Beziehungsnerv freilegen	134
7 IDYLLISCH – Das Einheits-Neuland	140
Der Schlüssel für Einheit	145
Der Krieg ist vorbei.....	152
8 KÄMPFERISCH – Das Welt-Neuland	158
Die Friedensstifter-Aufgabe	162
Das Osterinsel-Drama	166
9 MAGISCH – Der neuländische Spirit	170
Versöhn dich mit dir selbst	173
Bleibe lernbereit	178
Konzentrier dich auf das Richtige	183
Durchquer die Wüste	188
Jag das Unsichtbare.....	193

10 STRATEGISCH – Nimm dein Neuland ein	202
Die Jericho-Geduld	203
Die Ai-List	205
Die Sichern-Rutsche.....	208
Die Amoriter-Wunder	209
Die Abhängigkeits-Strategie	212
11 PRAKTISCH – Schritte ins Neuland.....	216
Deck das Dach ab	219
Mach dein Bett selber	221
Komm heraus.....	227
12 HIMMLISCH – Im Neuland leben.....	232
Am Neuland dranbleiben	234
Sich der Wahrheit verschreiben	239
Mit dem Horizont-Blick leben	245
Dem Wasser folgen.....	250
FUTURISTISCH – Der Epilog	254
Eine neuländische Entscheidung	262
FAKTISCH – Die Anmerkungen.....	266



FAN TAST ISCH

Der Prolog

»Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.« Mit diesem markigen Satz setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch einen Fuß auf den Mond. Man mag denken, dass dieser bedeutende Schritt überhaupt nichts mit einem zu tun hat. Und liegt damit völlig daneben. Der Raumfahrt werden eine schier endlose Liste von Erfindungen und Weiterentwicklungen zugeschrieben: Schaumstoff, natürlicher Zusatz für Säuglingsnahrungen, durchsichtige Zahnsparren, Ohr-Fiebertermometer, Sonnenbrillengläser, Akkuwerkzeug, Rauchmelder, kratz feste Gläser, präzise GPS-Systeme, digitale Bildsensoren für Kameras, Flugzeugoptimierungen, Aerodynamik-Designs bei LKWs, Dämpfungen bei Gebäuden und Brücken, internationales Rettungssystem etc.¹ Vieles davon beeinflusst unseren Alltag direkt oder indirekt.

Wie sähe dein Leben aus, wenn vor dir Menschen nicht immer wieder mutig Neuland betreten hätten? Ohne Entdeckerinnen und Abenteurer würden nicht nur Gewürze in deiner Küche fehlen. Es wäre so ziemlich alles weg, auf dem dein Leben aufbaut und das es so angenehm macht. Wir stehen auf den Schultern von Neuland-Gängerinnen und Neuland-Reisenden der Vergangenheit. Und: Wir selber brauchen immer wieder Neuland!

Ich beobachte bei Menschen zwei Entwicklungsrichtungen, was den persönlichen Glauben betrifft: Entweder wir werden unterwegs durchs Leben »geistlich fitter« oder aber »geistlos bitter«. Mich inspirieren all jene, die mit zunehmendem Alter zu einem tiefen Glauben und einem weiten Herz gefunden und die eine Gelassenheit, eine »Altersgroßzügigkeit« entwickelt haben. In ihnen wummert ein »neuländischer« Spirit, weil sie nie aufgehört haben, Neuland zu betreten.

Es ist heikel, dem Gedanken zu verfallen, dass Gott mit uns, unserer Persönlichkeit und unserem Glauben irgendwann fer-

tig ist. Er hat das Leben als Abenteuer konzipiert, in dem wir an der Seite von Jesus immer wieder von Gott vorbereitetes Neuland entdecken sollen und dürfen.

Dein Glaube gehört nicht in eine sauber abgemessene Box, die du bis zum Lebensende abgeschlossen verstaust, sondern muss sich frei immer weiter entwickeln können.

Wir brauchen mehr denn je diese mutigen Menschen, die aktiv nach diesem weit werdenden Glauben suchen. Die nicht nur nett glauben, sondern herzhaft nachfolgen. Die nicht nur rückwärtsgewandt leben, sondern sich nach vorne orientieren und diese neuländische Art zu denken, zu handeln, zu fühlen und zu glauben, selbst leben und ansteckend weiterverbreiten. »Neuländisch« möchte die abgestumpfte Neugierde stimulieren und die totgelebte Sehnsucht wiederbeleben.

Ich habe das Buch im Bündnerland begonnen und hier in der Region Zürich fertiggeschrieben, wo wir eigentlich nicht hinwollten, Gott uns aber hingeführt hat. Noch immer weint ein Auge über den Wegzug, aber das andere strahlt voller Vorfreude auf das, was Gott mit uns am neuen Ort vorhat. Denn was er für uns vorbereitet hat, ist immer gut – nicht immer einfach und nicht immer angenehm, aber immer gut und richtig. Und weil es sich dermaßen richtig anfühlt, erfüllt mich dieser berühmte und so oft ersehnte innere Friede. Ich bin mitten im Neuland. Prickelnd unangenehm. Aber genau da, wo ich sein möchte, weil ich hier hingehöre. Und weil es meinen neuländischen Geist nährt. Bist du bereit, dich zu bewegen? Bereit für Neuland? »Das Leben ist entweder ein großes Abenteuer oder nichts«, hat die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller festgehalten. Das Abenteuer erwartet dich!

MUSKELMASSE

Es gibt ein universelles Lebenskonzept: Was sich nicht bewegt, stirbt. Unser Herzmuskel erinnert uns mit jedem einzelnen Pulsschlag daran. Gerade kürzlich bin ich über einen asketischen Inder gestolpert (also nicht vor der Haustür, sondern online), der über Jahre einen Arm in die Luft streckte, bis dieser tatsächlich abstarb und sich nicht mehr bewegen ließ.² Unbewegtes stirbt. Wenn in einem System Gleichgewicht herrscht – was biologische Systeme natürlicherweise anstreben – und sich die Moleküle darin nicht mehr bewegen, dann bedeutet das biologisch gesehen den Tod. Auch wir selbst müssen uns immer wieder vorwärtsbewegen. Du könntest dich entscheiden, mit dem Atmen, Essen oder Trinken aufzuhören, aber dein Körper würde das nicht lange mitmachen. Genauso verkümmern auch dein Glaube und dein Geist, wenn du aufhörst, dich zu bewegen. »Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte«, sagte Gustav Heinemann. Zuallererst führt Stillstand zu Rückbildungen.

Auch das Gehirn muss trainiert und immer wieder mit Neuem gefüttert werden. Wenn die Zellen nicht stimuliert werden, bleiben sie nicht einfach auf ihrem Leistungsniveau, sondern bauen sich ab. Die gute Nachricht ist jedoch, dass ein menschliches Gehirn sogar nach einer Beschädigung durch richtige Stimulation wieder expandieren kann. Es ist so angelegt, dass es lernen muss – ein Leben lang. Wenn wir es nicht benutzen, dann nehmen unsere geistigen Fähigkeiten ab. Use it or lose it!³

Meine Kinder haben von der Urgroßmutter eine Holzkuh auf Rädern geerbt – ein Familienerbstück, das schon mehr als ein Jahrhundert auf dem Buckel hat. Die Kuh ist super erhalten und man sieht ihr an, dass mit ihr nur ganz selten gespielt wurde, weil sie so wertvoll war. Meine Kinder hatten auch Freude

an der Kuh – aber sie wollten sie nicht nur anschauen, sondern mit ihr herumfahren, was zur Folge hatte, dass der Kuh nach weniger als einer Woche schon ein Fuß und die Glocke fehlten. Ich weiß nicht, was frustrierender ist: Der Gedanke, dass die Spielzeug-Kuh nach über einem Jahrhundert in wenigen Stunden von meinem Nachwuchs verstümmelt wurde, oder die Tatsache, dass dieses Spielzeug wohl über hundert Jahre kaum zum Spielen benutzt worden ist, weil es zu kostbar schien. Wir sollten es mit dem Hirn nicht wie mit dieser Kuh machen: Es ist kein Museumsstück, das schön bleibt, weil man es wegschließt und auf keinen Fall gebraucht. Vielmehr bleibt es gut, gerade weil man es einsetzt und gebraucht. Und mit gebrauchen meine ich vor allem, dass wir dazulernen und Neues ausprobieren – auch im Glauben. Gebrauchen wir den während Wochen oder Monaten nicht, beginnt die »Glaubensmasse« zu schrumpfen. Genau deshalb ist es zentral, dass wir ihn immer wieder anwenden, trainieren und aufbauen. Und das geschieht, indem wir Neuland betreten. Indem wir uns bewusst Situationen aussetzen, in denen wir Gottes Zutun brauchen. Bei der Mystikerin Teresa von Ávila klingt das so: »Ich meine, dass es der Liebe nicht möglich ist, irgendwo stehen zu bleiben. Wer nicht wächst, schrumpft.«

Der Wachstumsgedanke basiert auf dem simplen biblischen Prinzip von Matthäus 25,14-30. Jesus erzählt hier die Geschichte von einem Mann, der auf Reisen ging und seinen Knechten ihren Fähigkeiten entsprechend unterschiedlich hohe Geldbeträge (»Talente Silber«) anvertraute. Zwei davon vermehrten diese in seiner Abwesenheit, während einer sein Talent vergrub, um es bei der Rückkehr seines Chef wieder vorweisen zu können. Dieser lobte die ersten beiden und beschenkte sie; den dritten bezeichnete er als »böse« und »faul« und nahm ihm das eine Talent noch weg.

Jesus spricht hier von Talenten als Gewichtseinheit. Letztlich lässt es sich jedoch auf alle von Gott geschenkten Dinge anwenden. Das können deine Fähigkeiten sein, aber auch dein Charisma oder dein Glauben. Wenn du das, was dir als dein persönliches »Kapital« von Gott geschenkt worden ist, nicht anwendest und vermehrst, dann lebst du an deiner Bestimmung vorbei. Du läufst Gefahr, am Ende genau das zu verlieren, was du vielleicht verzweifelt bewahren wolltest.

Viele Christen bewegen sich glaubensmäßig nicht in Neuland hinein, weil sie entweder denken, dass Glaube etwas Unveränderliches ist, das man sich überstülpt, oder weil sie insgeheim große Angst haben, was das Unbekannte mit ihrem Glauben machen könnte. Neuland kann an unserem Fundament rütteln und uns zwingen, Grundlegendes in unserem Glauben zu überdenken, zu hinterfragen und neu zu sortieren. Aus Angst vor dieser unsicheren und vielleicht unbequemen Situation beginnen viele unweigerlich, alles Andersartige, Fremde und Neue abzublocken – mit dem Resultat, dass sie genau das erreichen, was sie eigentlich vermeiden wollten: das Verkümmern oder gar Absterben ihres Glaubens.

Wenn du deinen Glauben bewahren willst, dann darfst du ihn nicht einbuddeln, bis er erstickt. Du musst ihn einsetzen, ihn sich vermehren lassen. Das geschieht, indem du dich immer wieder in Bereiche und Situationen hineinwagst, in denen du dich voll und ganz auf Gott stützen musst. Und indem du dich immer wieder mit Menschen umgibst, die dir in ihrer Art, wie sie mit Gott unterwegs sind, fremd sind. Denn so besteht die Chance, dass du Gott auf neue Art und Weise erlebst. Nur dort im Unbequemen und Unbekannten entdeckst du Seiten an Gott, die dir bis dahin völlig unbekannt waren – und es wird deinen Glauben weiten, ohne dass du dich sorgen musst, etwas zu verlieren. Du gewinnst vielmehr dazu.

Wann hast du das letzte Mal in deinem Leben Neuland betreten? Und wo war das in den letzten Wochen oder Monaten der Fall? Wo hast du etwas entdeckt, neu gelernt? Nimm dir einmal Zeit, je einen Lernschritt konkret zu benennen: Ich habe etwas Neues gelernt über

1. mich,

2. andere Menschen,

3. Gott.

Falls dir nichts in den Sinn kommt, solltest du unbedingt weiterlesen. Und falls dir etwas oder sogar mehrere Sachen eingefallen sind ... auch. Es lohnt sich, sich auf diese Reise zu begeben. Allein das Unterwegssein produziert in dir drin ganz viel Neuland und ein Reisender kehrt nicht unverändert wieder nach Hause zurück. **Neuland verändert dich.**

TERRA INCOGNITA

Wer nicht bereit ist, sich im Glauben auf Neuland einzulassen, riskiert auch, den bisherigen Boden preisgeben zu müssen. Wer stehen bleibt und nicht mehr in seine Beziehung mit Gott investiert, wird bald auch mit Veränderungen um sich herum Mühe bekommen – in der Kirche, im eigenen Leben und in der Begegnung mit anderen. Man ist nicht mehr eine Quelle »des lebendigen Wassers«, das andere bewässert und Wachstum schenkt.